

Alberus
~~Betuleus.~~

Franciscus
franco-redivivus.

1615.

Jh
3084b





16



FRANCISCUS PROPHANO-REDIVIVUS

Das ist:

Gründliche Erwei-
sung / das FRANCISCUS der Mino-
riten Mönchen Gott vnd Vater / ein Gotts-
lästerer / vnd Spötter der werthen Christen-
heit gewesen.

Auß der Mönchen Alcoran oder Conformitatibus gezogen /
Von weiland Herrn Erasmo Albero : An tezo
aber in eine richtige Ordnung gebracht / vnd durch klare
vnd helle Sprüche der H. Schrift gemehret
vnd gebessert /

Durch

M. MATTHÆUM BETULEIUM Colmarien-
sem Alsatum, Pfarrhern auff dem Frupß.



Gedruckt zu Hall in Sachsen / durch Christophorum Bis-
marck / In verlegung Joachimi Krusseten / Anno 1615.



1926 K 2273



Dem Wolgebornen Graffen vnd Herren/
Herren Joachim Schlicken/Graffen zu Bas-
sauen vnd Weissenkirchen/regierenden Herren vff Hein-
richsgrün/ Meinem gnedigen Graffen
vnd Herren/

So wohl/

Dem Edlen/ Bestrengen vnd Ehrnobhesten / Ni-
claus von Globen/ vff Schönlinde / Meinem großgün-
stigen Juncfern vnd mechtigen Förderern.

Gottes Gnad vnd reichen Segen/durch Jesum
Christum vnsern Herren zuvor/

Algeborner Graff / Gnediger
Herr/ Desgleichen Edler/ Bestrenger
vnd Ehrnobhester großgünstiger Jun-
ckherr/vnter andern merck vnd Kennzei-
chen/ damit der heilige Geist in seinem Wort/den
Römischen verfluchten Antichrist abmalet / ist
nicht das geringste / das er von dem heiligen Apo-
stel Paulo genennet wird / Ein Kind des ver-
derbens. Es wird ihm aber der Name nicht al-
lein darumb gegeben / das Er der Antichrist selber
in das verderben fehret / sondern vielmehr dar-
umb / das er in der Christenheit alle Ordnung
A ij Gottes

Vorrede.

Gottes / auff das allerschendlichste verderben / ja
so viel an ihme ist / dieselben gantzlichen auffheben
vnd vernichten würde / welches sich auch die Päpste zu Rom / jederzeit / sonderlichen aber vnd am
allermeisten innerhalb den nechsten verflissenen
700. Jahren / gewaltig / vnd mehr als Teuffelischer
weise vnterstanden: In dem heiligen Ehe-
stande / welchen Gott der HERR selbst in Pa-
radeis eingesezet / hat er eine verwüstung vnd ver-
derbung vber die andere eingeführet / denn er hat
nicht allein einen guten theil der Menschen / nemlich
seinen Mönchen vnd Nonnen / den Ehestand
gar verboten / sondern auch schon geschlossene vnd
vollzogene Ehen wiederumb zertrennet / vnter dem
schein vermeinter Heiligkeit vnd Vollkommenheit /
das Mann vnd Weib von einander gelauffen /
sich in die Klöster versteckt haben / dargegen in von
vnd Gott selbst verboten gradibus dispensi-
ret, vnd die Ehe zugelassen / nur vmb scheuliches
Gewins vnd Gelds willen / inmassen Exempla
auch zu vnsern Zeiten könten angezogen werden /
welche ich doch / weil sie odiosa, gern außlasse / die
Kinder hat er von der Eltern von Gott selbst ge-
botenen gehorsam los gemacht / nicht allein weil
sie wider ihrer Eltern wissen vnd willen in die Klö-
ster:

Vorrede.

ster gelauffen/sondern auch/ weil er ihnen die Ehe/
ohn der Eltern consens zugelassen / wie auß den
Historien vnd ihrer eignen Schrifften / vnd dem
nächst gehaltenen conciliabulo zu Trient / gnugsam
zu erweisen. In Weltlichen Regierstande/da
hat sich erst das verderben recht angefangen/dann
da würde fürgeben/ daß die Obrigkeit / sonderlich
so lang sie das Richteramt führet/ in keinem se-
ligen Stand sey / vnd nicht könne vnd solle zur
Kirchen vnd H. Sacramenten zugelassen werden.
Kaisern/Königen/ Fürsten vnd Herren haben die
verflachten Päpste auff die Hesse getreten / sie
auff's eufferste verfolget / was sie nicht mit Ge-
walt vnd Kriegsmacht haben können außrichten/
haben sie theils durch excommunication vnd ver-
meinten Bann vnterstanden / theils durch Auff-
ruhr/ in deme sie die Vnterthanen / von ihren Ey-
den vnd Pflichten/ damit sie ihrer Herrschafft von
Gottes vnd Rechtswegen verbunden gewesen /
loß gezeht/dieselben wider ihre Oberherren auffge-
wickelt / vnd in Harnisch gebracht / ein Blutbad
nach dem andern angerichtet / vnd des verderbens
so viel gemacht/ daß der Himmel darob erzittern/
vnd die Erde sehr hetze erschrecken mögen/ alles nur
zu dem ende/daß sie Herren vber alle Herren seyn/
vnd

Vorrede.

vnd Könige/ Kayser vnd Fürsten vmb Land vnd
Leut gebracht möchten werden/welchen ihren vns
zimlichen beginnen/wenn sich die weltlichen Herr-
schafften (wie billich/ vnd an ihnen zu loben) wis-
dersetzen/würden sie vor Keßer/Simoniacos, Zer-
störer vnd Feinde der Kirchen Gottes ausge-
schryen / vnd gieng alsbald das Verderben vnd
der Jammer in aller Welt an/inmassen die Histo-
rien Heinrichi IV. vnd V. Friderici I. Philippi Otto-
nis IV. Friderici II. Conradi IV. gnugsam außweis-
sen / ja es sind oft diese Teuffelische Bestien nicht
zuerstigen gewesen/bis das sie ganze Kayserliche
vnd Königliche Geschlechter/habē mit Schwerd/
Gifft/ ja das erschrecklich zu hören ist/ in dem H.
Abendmahl des HERREN/ in vergifften Ostien/
außgetilget vnd außgerottet/inmassen denn aber-
maln die Historien Cunradini des Sicilischen
Neapolitanischen Königs/ vnd Herzogen in vnd
Schwaben/ Friderici Austriaci, Henrici VII. vnd
anderer mehr bezeugen. Was für erschreckliche
Blutbad in Teutsch vnd Welschlande / Franck-
reich vnd Niederland in den nechst verflossenen
100. Jahren/ auß anstiftung der Päpste/ Iulij II.
Leonis X. Clementis VII. Pauli IV. Pij V. vnd Si-
xii V. vnd anderer mehr ergangen. Davon weiß
noch

Vorrede.

noch die ganze Christenheit zu sagen vnd klagen/
inmassen dann auch der jetzt regirende Papst/Pau-
lus der 5. solches mit den Benedigern angefan-
gen/hat aber das Lied gar zu hoch intonirt, daß er
mit kleiner Ehr/wieder hat müssen stillschweigen
vnd auffhören/Dieses aber alles were noch wol
zuerschmerzen gewesen / wann nicht erst in den
Tempel Gottes der rechte Bretzel der Verwü-
stung von dem Antichrist vnd seiner Kotte weh-
re eingeführet worden. Denn allhier hebt sich
erst der rechte grosse Haupt Jammer vnd die Rö-
mische Babilonische Gefängniß an / daß einem
reinen Herzen / so nur daran gedencke/die Haar
möchten gen Berge stehen / dem zu geschweigen/
daß sich der Papst für das Haupt der Chris-
tenheit auffgeworffen / welchem alle Menschen
bey verlust ihrer Seeligkeit / müsten vnd solten un-
terworffen seyn / Hat er noch darzu wollen unge-
meistert seyn / man hat ihme allen seinen Muth-
willen vnd Bubenstück sollen ungestraft lassen
hingehen. Ja wenn er gleich nachlässig vnd un-
tüchtig in seinem Ampt erfunden / vnd alle Tag
vnzehlich viel Seelen mit sich in die ewige Helli-
sche Flamme stürzen würde / so solt ihn doch nie-
mand daruñ dürffen zur rede setzen/inmassen daß
dieses

Vorrede.

dieses Teuffelische decretum dem Iuri canonico, distinct. 40. c. si Papa, &c. einverleibet worden.

Auß diesem ist hernach gefolget / das die ganze Christliche Religion in abgang kómen / weil man des Pappsts geboten solcher massen müste gehorchen / das an stat des lieben Worts Gottes / Menschen Sazungen auff die bahn gebracht / an statt der Wahrheit Lügen / an statt des HERRN Christi / der Teuffel geehret / in Summa / eine solche zerwüstung des Christenthumbs geworden / das keiner hat wissen können / worauff er sein datum sol setzen. Dahero noch das vbel erfolget / das so vielerley Mönich- vnd Nonnen Orden entstanden / sonderlich die Bettelmönche / durch welche dem Fass der Boden gar außgestossen / vnd so viel Orden erfunden worden / so viel falscher Christi auch auffkómen / vnd an statt des einigen Menschen in Gnaden Jesu Christi vnseres HERRN vnd Heylandes / für Mittler vnd Nothhelffer angeruffen worden.

Darmit ich aber der andern Orden aller geschweige / Hilff D ewiger Gott / was ist nur für Abgötteren von den Barfüßern Mönchen / so man von ihren Stiffter Francisco Franciscaner nennet / begangen worden / dann diese heilose Tro-
pffen

Vorrede.

pffen sich nicht geschemet / ihren Franciscum dem
HERRN Christo an die Seiten zuseßen / vnd ihn
ja so hoch / wo nicht höher halten / als Christum
den HERRN selbst / daher sie ein Buch ge-
schrieben / welches sie Conformitates Francisci cum
Christo intituliret, In welchen Buche so grewt-
liche Gotteslästerung gefunden werden / daß nicht
wunder were / wann Gott vmb dieses einigen /
vnd zwar von Päpsten Canonisirten Buchs we-
gen / die ganze Antichristische Kotte mit Don-
ner vnd Blitz in Abgrund der Hellen geschlagen /
oder die Erde ihren Mund auffgethan / vnd wie
die Kotte Chorah / Dathan vnd Abiron ver-
schlungen hette.

Auß diesem stinckenden Abgrund aller Gre-
wel hat weiland der Ehrwürdige vnd Hochgelar-
te Herz Erasmus Alberus der H. Schrift Doctor
vber die 600. theils Gotteslästerliche / theils Un-
christliche / theils auch sonst lamer Zoten heraus
gezogen / die in ein besonder Büchlein zusamen
lassen drücken / vnd also der ganzen Welt des Un-
tichristischen Verwüstens vnd Verderbens Exem-
pel für Augen gestellet / doch kein ander Ord-
nung darinnen gehalten / dann wie sie in den Con-
for mitatibus nach einander zufinden gewesen / in-
massen

B

massen

Vorrede.

massen dann solches Büchlein zu der Hochgelar-
ten Wundermannes D. Lutheri zeiten vnd mit
seiner præfation gedruckt worden.

Solches Büchlein als ich vorschienen Jahrs
bey dem Ehrwürdigen vnd Wolgelarten Herrn
Elia Hammern / Pfarrern zu Zschernitz vnd
Zschaasch / meinem lieben Schwagern / gesehen /
hat es mir sehr wolgefallen / hab auch auff gedach-
tes Herrn Pfarrers Rath vnd gut erachten die vor-
nehmsten Puncten heraus gelesen / dieselbe in eine
richtige Ordnung gebracht / vnd dem Christlichen
Leser zum besten mit hellen vnd klaren Sprüchen
der Schrift refutiret vnd widerleget / auch dassel-
be in offenen Druck lassen zukommen / von guther-
zigen Leuten mich bereden lassen. Solches Werck-
lein aber Wolgeborner gnediger Graff vnd Herr /
so wol auch Edler Bestrenger großgünstiger Jun-
ckherr / haben Ew. Gn. vnd Bestrengheiten in vn-
terthenigkeit / ich zu consecriren nicht können vn-
terlassen / nicht allein wegen meiner newlicher zeit
gnedigen vnd großgünstigen promotion, zu der
Pfar: Früepaß / sondern vielmehr das ich gründ-
lich weiß / das Ew. Gn. vnd Bestr. dem verfluch-
ten Papstumb vnd anderen verführischen Geis-
tern von Herzen feind seyn / dagegen aber mit
rech.

Vorrede.

rechten Ernst / dem H. Wort Gottes / so in dem
HauptSymbolis begriffen / vnd in der Augsburgi-
schen Confession, Kayser Carolo V. Anno 1530.
vbergeben / wiederholet / vnd in dem Christlichen
Concordien Buch weiter erkläret ist / zugethan
sind / vnd desselben Bekenner vnd Lehrer / in ihren
Schutz vnd Schirm nehmen / lieben vnd ehren/
welchen E. Gn. vnd Gestr. heiligen Enffer / Gott
der Allmächtige in jener Welt / reichlichen seiner
Zusagnach / Honorificantes me, honorabo, &c.
Wer mich ehret / den wil ich wider ehren / belohnen
wird. Welches gnedigen Schutz vnd hoher Gött-
lichen Auffsiht / E. Gn. vnd Gestr. sampt aller de-
roselben Verwanthen vnd Befreunden / ich mich
meinem vnterthenigen Gebet jederzeit befehlen
thue / Hiermit E. Gn. vnd Gestr. vnterthenig mich
entfehlend. Signatum Früepaß den 31. Martij, dies-
ses 1614 Jahrs.

E. Gn. vnd Gestr.

Vntertheniger Diener am Wort
Gottes daselbsten.

M. Matthæus Betulejus
Calmariensis.

Vorrede

Tom. Witt.
12. fol. 370.

Vorrede D. Mart. Luth.

Ach halte wol / wo diß Büchlein zu dieser zeit lesen werden die jenigen / so zuvor vnter des Papstumbs Grewel nicht gewesen / oder auch / so des nunmehr entwohnet sind vnnnd vergessen haben / werden sie es für vnglenblich halten / darumb ich mit dieser Vorrede habe Zeugnuß wollen geben / das gewislich also ist geprediget vnd geglaubet gewesen in aller Welt.

Denn ich solch gedruckte Buch / liber conformitatum genennet (darin solchs alles stehet zusammen gefasset auß der grossen Lügenden S. Francisci vnd andern mehr Büchern) noch heutiges Tages hab / vnd behalte auff vnser Nachkommen / auff das / ob sich die Papisten noch dieser zeit / putzen vnd schmücken wolten / als hetten sie nie kein Wasser betrübet / wie sie sich in zwey oder drey Jahren daher vnterstande haben / auch auff den Reichstagen / das man dagegen ihnen für die Nasen halte / solche ihre stinckende Grewel / welche sie nicht allein getrieben / sondern auch die heilige Päpßlichkeit vnd Päpßliche Heiligkeit besietiget / verthediget / begnadet vnd geboten hat der gantzen Christenheit.

Für solche Grewel thun sie noch keine Busse / wiederruffen sie nicht / vnd gedencken sich nicht zu bessern /

Vorrede D. Mart. Luth.

bessern/sondern suchen sich mit vns in etlichen Ar-
tickeln des Glaubens zuvergleichen / doch solcher
Grewel geschwiegen / auff dasz / wo wir vns mit
ihnen vergleichen/vnd sie vns ergrappen künden/
sie darnach so vnter dem Nahmen der Verglei-
chung / all einzeln vnd heimlich ihren Teuffels-
dreck wieder möchten herfürbringen vnd außbrei-
ten/nicht allein vngbüffet/sondern auch durch be-
trügliche Vergleichung gestercket / erhalten vnd
verthediget. Vnd meinen die weisen vnd klugen
Narren / der H. Geist mercke vnd sehe solche ihre
falsche Tücke vnd practica nicht / vnd müsse gehen/
wie sie es fürnehmen in ihren hohen Gedancken.
Darumb ist auch die Vergleichung / bisz daher
offt versucht / eben gerathen / wie Christus saget
Matt. 9. Wenn man das newe Tuch wil flicken auff
ein alt Tuch / so wird doch der Riß erger. Summa/
Es ist vnmüglich / Christum vnd Belial / das ist /
den Papst mit Gottes Wort zuvergleichen / einer
muß vnrecht haben / beyde können sie nicht Recht
haben. Das ist die Wahrheit / vnd also lehret es vns
auch vnser Erfahrung.

Wer du nun bist / der du disz Büchlein lesen / vnd
vielleicht sagen wirst / hilff Gott ist die Kirche vor
vns so vnterdruckt / vnd die Welt so blind gewest.
Hörestu es / so laß dir sagen. Hebe deine Hände
vnd Augen auff gen Dassel / vnd dancke dem him-
lischen Vater / das er dich durch das Evangelium
seines lieben Sohns jetzt also erleuchtet hat / das
du solches erkennen / vnd frewdig wider reden / ja

Vorrede D. Mart. Luth.

auch lachen vnd spotten kanst. Denn das soltu wissen / das ich D. Martinus Luther / der ich jetzt noch lebe / vnd disz schreibe / auch einer des hauffens gewest bin / der solches hat müssen glauben vnd anbeten. Vnd wehre niemand so kühne gewest / der etwas hette daran gezweyffelt oder da wider gemucket / der hette müssen in Feuer / oder sonst verdampt werden. Wie er Johan Itern vnd Flecken / vnd andern mehr geschach / denn das Buch ist bey den Barfüßern für das Euangelium gehalten / vnd haben der Christenheit fürgeblewet Franciscum an Christi Statt. Daher noch so viel Leute Franciscus vnd Clara müssen heißen / denn er hat müssen Gott seyn / dem zu ehren sein Nahme also ist erhöhet.

Bitte auch darneben Gott / das er vns bey seinem Liecht / vnd gnadenreichen Wort erhalte / auff das wir nicht wiederumb in so grosse oder grössere Finsternisse gerathen / wie er spricht : Johan. 12. Weil ihr das Liecht habt / so gleybet an das Liecht / das euch die Finsterniß nicht ergreiften. Denn wo wir vndanckbar seyn werden / wie vnser Vorfahren gewest / kan er vns wol mit so grosser Blindheit straffen / als sie gestrafft sind. Siehe an / wie die Heyden / Jüden / Türcken / Papst mit Blindheit gestrafft sind. Wenn Gott die Hand abzeycht in Zorn / so hat der Fürst der Finsternissen vns flugs dahin / das wir gleyben müssen / was er wil / also das auch die Egypter vorzeiten glubten / das ein Ochse / Hund / Fisch / Schlans

Vorrede D. Mart. Luth.

Schlange / Wurm / ja auch Zibeln vnd Knobsloch / Götter wehren. Wo Gottes Allmächtigkeit vns verlest / so ist der Teuffel an seine Statt allmächtig / dem alle Menschen müssen gefangen seyn.

Ich muß euch etwas für mein Hofferecht hie sagen / zu der zeit / da ich solche S. Francisci Lügenden lasz / auch Sanct Benedict / ergert ich mich fast sehr daran / das diese heiligste Väter noch so tieff in dem Fleisch steckten / das Sanct Franciscus von Weibesbilden angefochten / inn den Schnee trat / vnd machet Schneeballen / die hieß er sein Weib vnd Kinder / vnd sprach / O Francisce / Siehe / da hastu Weib vnd Kind / die mustu ernehren mit Arbeit vnd Sorgen / so wird dich der Kutzel vnd Brunst vergehen. Vnd Sanct Benedict vertreib seine Gedancken von der schönen Metzen damit / das er sich nacktet in Dornbüsche vnd Messeln legt / vnd zurreiß sein Fleisch / bis auff Blut rinnen /c. Ich dachte / solche hohe geisiliche Leute / solten solche jugendliche Brunst oder Fleischliche Anfechtung nicht haben. Aber ich mußte schweigen vnd glauben.

Jetzt aber wolt Ich rathen (Weil wir nur thüren Urtheilen vber solche grosse Deyligen) das Sanct Franciscus nicht die Schneeballen Weib vnd Kinder hette genennet / sondern Ehelich worden were / da er sich fand als ein Jüngling in seines Vatern Adam Kranckheit / so hart gefan

Vorrede D. Mart. Luth.

gefangen / das er auch den Schnee (der ihm wenig geholffen hat) müste anruffen. Also solt S. Benedict auch sich in die Nesseln vnd Dornen des ehelichen Lebens geleget haben / das hette besser die Haut gerissen vnd geholffen / vnd hetten also die beyde nicht so viel Jammers gestufftet. Denn zum Schnee vnd Dornen des Weltlichen oder Kirchen Regiments / waren sie beyde viel zu geringe / als vnz gelehrte vnd vnerfahne Leute. Haben also mit ihrem Kinder vnd Narrenwerck / die Welt erfüllet / Christum vnd sein Reich verfinstert. Sind sie selig worden (als ich hoffen wil / denn Gott ist reich von Barmhertzigkeit) so sollen wir auch nicht zweyffeln.

Summa / hie sihestu / auß welchem Seckel vnd Beutel / solche grosse Gebaw vnd Güter sind kommen / so man sihet in S. Francisci Benedict vnd andern Orden / welchs alle Kayser vnd Könige nicht vermöchten : Es hatts gethan allein / solch vnd dergleichen Bücher. Darumb sihe / wie arm der **HEXX** Christus / vnd wie reich der Teufel ist. Vnd hütt dich / ja bitte / das wir nicht auch in Versuchung fallen / sondern von allem Vbel erlöset werden /

A M E N.



Es



Der Erste Theil begreiff in sich die Sünden/so Franciscus wider Gottes wesen vnd werck begangen.

Franciscus will selbst anbeten sein.

Franciscus lieber Herr Jesu Christ / Welchs Fürbild Christ gewesen ist / Du heiliger Fürst / Lehrer vnd Herr / Der gantzen Rott der Barfüßer / Wolst vns lieber Vater geben / Nach der Welt das ewige Leben.

1. Ein Gottes lesterlich gebet der Franciscaner.



Es feindschaft war zwischen denen von Perus vnd Assisio, da ward Franciscus gefangen/vnd zu Perus ins gefängnis gelegt. Als nun seine Mitgefängene trawrig waren / da ward Franciscus freudig vnd guter dinge / also/

2. Etliche saagen Franciscus sey diebstals halben gefangen.

daß sie meineten er were ein Narz. Als ihn nun seiner Gesellen einer darumb straffet / Respondit viva voce; Quid puratis de me? ad-huc adorabor per totum mundum. Was meinet ihr (sprach er) daß aus mir werden wird? die ganze Welt wird mich noch anbeten. fol. 29 30.

3.

Ein Edelman bat auch Franciscum vmb ein Sohn / vnd gelobt ihn dem Francisco in seinen Orden zugeben. Dar nach ward nichts daraus/darumb starb der Sohn. Als aber Franciscus angeruffen ward / ward der Sohn lebendig / vnd ward da nach ein Mönch. fol. 102.

E

Es



Multi Bladachini & panni de serico ponentur super corpus tuum quod modo indutum est de sacco.

Es sprach einmahl einer zu Francisco / wie thewer glöstu wohl deine Lumpen / Rappen vnd Niederkleider? denn man wird noch auff deinen Leib der jetzt Lumpen treget / Seiden legen / vnd ein jeder wird deiner Hulden begehren. Franciscus antwortet / ja der heilige Geist antwortet durch seinen mundt / vnd sprach mit grosser einbrünstigkeit vnd freude des Geistes: Du redest die Wahrheit / es wird ja geschehen zu Gottes Lob vnd Ehr. fol. 181.

Was sagt die Schrifft darzu?

Psal. 50. v. 15. Ruffe mich an in der noth / so wil ich dich erretten / so soltu mich preisen.

Matth. 4. v. 10. Du solt anbeten Gott deinen Herrn / vnd ihm alleine dienen.

2.

Franciscus bett Creaturen an.

Es wolt einer den Orden verlassen / vnd sein Gesell weinet sehr darumb. Vnd Franciscus samlet die Threnen in ein Gefesz / vnd oberantwortet solches der Mutter Gottes / vnd bat vnderthäniglich / sie wolte doch des Bruders Gebet erhören / daß sein Gesell im Orden bliebe / also blieb er 2c. fol. 102.

Als Franciscus für die armen Sünder auffß hefftigst betet / erscheinet ihm ein Engel / vnd sprach / Francisce / dein Gebet ist erhört. Christus vnd Maria sind in der Kirchen / vnd warten dein / vnd ist ein grosse menge der Engel mit ihnen.

Da lieff Franciscus in die Kirche vnd fiel nieder für Christo / vnd Maria 2c. Christus sprach / Francisce / du tregest grosse sorge für die armen Sünder. Was begehrestu nun / das ich dir thue / den armen Seelen zu gut? bitte was du haben wilt / es sol dir werden / denn du bist das Liecht der Heiden.

Vnd

Vnd Franciscus lag da für Christo vnd Maria / als were er
 enbuckt. Als er aber zu sich selbst kam / da sprach er zu Christo/
 Sanctissime Pater noster, Ich armer Sünder bitte dich / du
 wollest dem menschlichen Geschlechte solche gnade thun / vnd
 ein Ablass zu dieser Kirchen Maria de portiuncula geben /
 daß alle / die sich desselben theilhaftig machen / vergebung aller
 ihrer Sünden haben. Vnd du liebe Mutter Gottes / ich bitte
 dich auch als eine Fürsprecherin deß ganzen menschlichen Ges
 schlechts / du wollest dir die sache / darumb ich deinen lieben
 Sohn gebeten / auch lassen befohlen sein / vnd deines Sohns
 allermildesten Mayestat für mich bitten. 2c.

Da fieng die allergnädigste Königin der Himmel / für
 Franciscum zubitten / vnd sprach / du allerhöchster Allmechti- Sie ist ge-
 gründet der
 heiligen für
 bitte.
 ger Gott / ich bitte deine Gottheit demütiglich / daß sich deine
 May erweichen lasse vñ erhören wolleiren diener Franciscum.

Darauff redt also bald die Göttliche Mayestat / vnd sprach /
 ein schwere / wolchtige vñ treffliche sache ist / darumb du bittest /
 aber du Franciscus bist noch einß grössern werth. (Quasi ma- Sie welch
 ein Spötter
 ist Satb an
 jor sit gracia remissione peccatorum.) Vnd wil dir auch
 noch grösser gaben geben / weder diese. So soltu nun deiner bit-
 te gewehret sein / gehe nur zu meinem Stadthalter gen Rom /
 dem ich gewalt zu lösen vñ zubindē gegeben habe 2c. Vnd bitte
 in vñ meiner wegen vmb den Ablass / den ich dir zugesaget habe.

Also bald fuhr Christus mit seiner Gesellschaft gen Him-
 mel / Aber die zwölff Aposteln Franciscus höreten solches alles in
 ihren Zellen / vnd waren so sehr erschrocken / daß sie nicht dörfte-
 ten in die Kirche gehen. Deß morgens gebot Franciscus sei-
 nen Gesellen / daß sie es niemand sageten 2c. In summa / Fran-
 ciscus gehet gen Rom zum Pabst Honorio / vnd begehret
 deß Ablass nach dem befehl Christi: Vnd der Pabst beschwert
 sichs hart / doch weil er höret / daß Christi befehl war / mußte
 er wol / vnd saget ihm den Ablass zu.

E ij

Da

FRANCISCUS

Da das die Cardinal horeten / wurden sie zornig / vnd
 sagten / der Pabst verkleinert also vnd verhindert den Ablass
 zu Rom / denn die Leute würden nun nicht so sehr gen Rom
 lauffen / da sprach der Pabst / Gegeben ist gegeben / Quod
 scripsi, scripsi. Als nun Franciscus vom Pabst hinweg
 gehen wolt / rieß ihm der Pabst nach / vnd sprach / O simplici-
 one, du einfeltiger Fantast / gehstu hinweg / vnd hast noch
 kein Brieff vber den Ablass empfangen? Franciscus sprach /
 Ich lasse mir allerheiligster Vater an deinem Wort genügen.
 Ist Gottes werck / so wird er sein Wort wol offenbahren:
 Ich frage nach keinem Brieffe oder Instrument weiter / Ma-
 ria soll mein Brieff sein / Christus mein Notarius, die Engel
 meine Zeugen. Als nun Franciscus hinzoh / sagt er auff
 dem Wege zu Masse / Masse / ich wil dir etwas sagen / ich
 habe ein Gesicht im Himmel gesehen / daß mein Ablass bestes-
 tigt ist etc. Franciscus kam wider gen Assisium, vnd wolt
 den Ablass auffrichten / weil ihm aber nicht eingefallen war /
 das er begert hette zu wissen / auff welchen Tag im Jahr der
 Ablass gelten solt / denn das solt er Christus gefraget haben /
 so hatte er nicht daran gedacht. Was solt man sagen? Fran-
 ciscus hatt keine Ruhe / vnd sollicitirt wieder / vnd begehrt
 eine offenbahrung von Christo / welcher Tag der Ablass
 sein solte.

Der arme
 Christus
 mußte wied
 vom Himmel.

Wie nun Franciscus in seiner Zellen lag / fastet / betet /
 heulet vnd schlieff nicht / thet vnserm Gott so bang / daß er
 wiederkommen muß. Da erschiene ihm ein Teuffel vnd
 sprach / Franciscus warumb marterstu dich also sehr: weistu
 nicht daß schlaffen dem Menschen wohl bekömpt? da ward
 Franciscus zornig / fuhr auff vnd thet sich nackend aus /
 vnd lieff durch ein grossen Schnee in den Waldt / vnd
 welgere

welgeret sich in den Dornern / das er blutet wie ein Eay / bald
ward der Waldt voll liechts / vnd in der grösten Kälte des
Jenners / sahe er ein Rosenstrauch / vnd eine vnzehliche schaar
der Engel / die sprachen mit einer Stimme / Franciscus eyle
flugs / Christus vnd Maria warten dein in der Kirchen.
Vnd Franciscus wird gewahr / daß er ein schönes Kleidt an
hatte / vnd daß der Weg zur Kirchen mit Seiden Tüchern be
deckt vnd geschmückt war / da nam er vom Rosenstrauch
zwölff rother Rosen / vnd zwölff weisser Rosen. Vnd gieng
auff den Seiden Tüchern in die Kirche / vnd leget die Rosen
auff den hohen Altar / vnd sahe da sitzen Christum vnd Ma
riam zc. Vnd Franciscus sprach / Allerheiligster Vater / Or
dinirer Himmels vnd Erden / du wollest doch auch ordiniren
den Tag des Ablass / den du mir zugesaget hast / das bitte ich
dich vmb deiner grossen Barmherzigkeit willen / vnd sihe an
die fürbitte deiner lieben Mutter / die mein Gebet gegenwertig
höret / Christus sprach / ich wil daß der Ablass Tag seye / vinc
Petri, vnd man soll anheben von der Vesper desselben Abends /
biß wieder zur Vesper des Tages Vinculorum &c. Incipi
endo à vespere illius diei usque ad vespere sequentis
diei includendo noctem. Solange soll der Ablass krafft
haben. Franciscus sprach / wie machen wirs aber / daß die Leu
te gewahr werden ? Christus antwortet / gehe wider hin gen
Rom / vnd zeige an meinem Vicario, daß er den Bischoffen ge
biete / den Ablass ihrem Volck zu verkündigen. Franciscus
sprach / vielleicht wird mir armen Sünder dein Vicarius nicht
glauben. Christus sprach / nim deiner Brüder etliche mit dir /
die mein Wort gehöret haben / nim auch diese Rosen mit dir /
die du in dem Waldt abgebrochen hast / als du dich also
vmb meinet willen zumarterst / die sollen das Warzeichen sein.

Christus
vnd Maria
seind sehr
vnmüszig
dieser In
dulgenzen
halben.

Ein Strauch
hat zugleich
Rothe, vnd
weisse Ros
sen getrage.

Welch ein
Gespoß
macht der
Teuffel mit
seinem ver
dampten
Ablass / vnd
verspottet
die Gnade
Christi.

Spotte
teuffel spots
re / dz ganz
Bapstumb
ist nichts an
ders denn
Christum
verspottet

Franciscus nam mit sich drey rothe vnd drey weisse Rosen/ zu ehren der heiligen Dreyfaltigkeit/ da fuhren Christus/ Maria/ die Eng. l wider gen Himel/vñ sungen Te Deum laudamus.

In summa/ Franciscus zeucht wie der gen Rom / vnd zeigt dem Papst die Rosen. Als der Papst die Rosen sahe/ sprach er/ verè hoc est bene mirabile, & potius Deitatis quam humanitatis, & scimus, quia verum est testimonium eorum. Tunc Papa iussit beato Francisco & socijs suis dare necessaria pro velle. Des andern Tages kam Franciscus zum Papst vnd sprach: Digne Christi Vicarie, ad impletis circa materiam supra dictam voluntatem regis celestis & matris ejus, &c. Papa dixit, magnum est, quod petis, sed postquam Rex celestis Dominus Iesus Christus ad instantiam beatæ Virginis &c. In summa / der Papst schrieb den Bischöffen/ Assisinati, Perusino, Tudecino, Spoleitano, Fulginati, Nucerino & Eugubino, daß sie zusammen kommen in die vine: Petri, vnd zeigten Ablass an dem Volck darzu beruffen &c. Die Bischöffe kamen zusammen/ da macht man ein groß Gerüst / die Bischöffe befragten sich/ wer zum Volck reden solt/ Franciscus sprach / licet non sim dignus, volo aliqua dicere & prædicare &c. Da prediget er so wol/ daß man ihn für einen Engel / vnd nicht für einen fleischlichen Menschen ansah. In summa / Franciscus verkündiget dem Volck/ sein Ablass solt wehren biß an Jüngsten Tag. Da erregten sich die Bischöffe vnd stießen Franciscum/ vnd sagten er hette vnrecht geredt/ denn ob wol der Papst ihnen geboten habe den Ablass zu verkündigen/ so sey es doch nicht seine meinung/ daß er soll ewiglich wehren / sondern zehen Jahr wolten sie ihm zusagen/ vnd nicht lenger. Da redeten die Bischöffe selbst zum Volck/ vnd sprachen/ Lieben Freunde/ Franciscus

Homo carnalis.

Franciscus vergreiff sich

Es ist noch viel vnützes gschweiz da dz ich nicht aufschreib magich haben wichtig handel auff's Fürst geschrieben.

PROPHANO REDIVIVUS.

ciscus hat sich verrodet/verstehet den guten Mon recht / der Ab-
laß gilt nicht lenger/denn bis ins zehendt Jahr. fol. 151.

Beata Virgo apparuit S. Francisco, qui dixit ad eā. Bene-
dicta tu à Domino, quia per te multæ animæ salvabūtur.

Was saget die Schrift darzu?

Jerem 17. v. 5. So spricht der H E R R / verfluchte
ist der Man / der sich auff Menschen verlest / vnd helt Fleisch
für seinen Arm.

3.

Franciscus wil Christo dem H E R R n in allen
dingen gleich sein.

Im nahmen/den er nennt vnd lest sich nennen.

1. I E S U S von Nazareth.

Franciscus mag wol gen:unt werden I E S U S von Nazas Rattēkönig-
reth ein König der Jüden. fol. 229.

2. Herzenkündiger.

Franciscus mercket / was Masseus bey sich gedacht/
denn er wuste viel heimlichkeit der Herzen. fol. 50.

Bruder Lienhard war Franciscus gesell/ Franciscus aber
reit auff einem Esel / vnd Lienhard gieng zu fuß/ da gedacht
Bruder Lienhard/es gehet sehr vn gleich zu / dieser reit so muß
ich zu fuß gehen/vnd Franciscus erkant Bruder Lienhards ge-
danken / da fiel Bruder Lienhard dem Francisco zu fuß/vnd
bat vmb gnad vnd weinet sehr.

Franciscus
vero asina-
bat.

3. Oberwinder des Teuffels.

Franciscus cum sua profundissima Humilitate vicit Luciferum,
de quo Esaias cap. 14. fol. 194.

4. Die Arche Gotttes.

Auff den Berg Alverno stüd der Englische mann Franciscus/
die Archa Gotttes Vaters/vnd der heiligen Dreyfaltigkeit.

Gott

5.

Franciscus fuit Deus, quia vita ejus fuit vita Domini nostri Iesu Christi, & Apostolorum. Porro ut regula dicit, & Nicolaus Papa tertius asserit in Regulae declaratione, Franciscus est Princeps novae militiae Iesu Christi. Princeps inquit Franciscus, sum Domini exercitium, Iosuae .i. Franciscus potest dicere illud Ioan. 6. Ego vici mundum. fol. 241.

6.

Ein Liecht der Heiden.

Als Franciscus Christum bat umb ein Ablass zu seiner Kirchen / die da heist ad Sanctam Mariam de Angelis, vel de Portiuncula. Antwortet Christus / quod peteret quicquid vellet, quia datus es in lucem gentium. Bitte was du wilt. Denn du bist gegeben zu sein ein Liecht der Heiden.

Christus erschiene Francisco vnd sprach / Ich verheisse dir Franciscus, daß die Welt von aller Trübsal erlöset werden sol / umb deine vnd deines Ordens willen. Ich habe dich vnd deine Brüder gesetzt zu Liechter der Welt.

7.

Ein Helffer aus Nöthen.

Wem Franciscus beystehet / welchen er beschirmet / wider den vermag kein Teuffel nichts.

In welcher Noth Franciscus angeruffen wird / da hilfft Christus durch den Franciscum. fol. 9.

8.

Seligmacher der Welt.

Da stehen auch etliche schöne Verß.

Sanctus sanctorum, vere locus est iste locorum,
Digni magnorum, censetur dignus honorum,

Ange.

FRANCISCUS

Angelicum numen, hic circum fundere lumen,
Postquam tota ruit, Franciscus eam reparavit
Hanc pater elegit, cum membra lacco sub egit.
Clara Dei Sponsa, fuit primario tonsa,
Sic ubi turbatur, Franciscus & accediatur.
Hic tranquillatur, istic sua mens renovatur.

Es solt wol
Franciscum
verdriessen
daß seine
Brüder
verficator
res sind.

Was sagt die Schrift darzu?

Phil. 2. Gott hat Christum erhöhet / vnd hat ihm einen
Nahmen gegeben / der vber alle Nahmen ist / daß in dem Nah-
Jesu sich beugen sollen / aller der Knie die im Himmel vnd
auff Erden vnd vnter der Erden sindt / vnd alle Zungen bekens-
nen sollen / daß Jesus Christus der H E R R sey / zur Ehre
G O T T E S des Vaters.

2. Franciscus wil Christo auch gleich sein / In thun vnd leiden.

Franciscus must der Mensch sein / der Christo gleich wür-
de / Eccle: 30. Darumb hat ihn Christus seiner fünff
Wunden theilhaftig gemacht. i. Corinth. 6. Qui ad hæret
Deo, unus Spiritus efficitur cum eo, teste etiam Augu-
stino, Hugone & Bernharde &c.

2. Man find wol nirgend geschrieben / daß Franciscus wie
Christus transformiret sey am Leib vnd an Seele / doch hat
man der heiligen Väter der Päpst gezeugnuß in iren Bullen.

3. Franciscus nimpt zwölff Aposteln an / der erste heist Pe-
trus Catanai. Der ander / Johannes de Capella. Der dritte /
Philippus Longus. Der vierdte / Frater Barbarus. Der
fünffte / Frater Egidius. Der sechste / Bernhardus de Clevi-
ridante. Der siebende / Angelus Laneredi. Der achte / Johan-
nes de S. Constantio. Der neundte / Bernhardus de Quin-
ta valle.

D

ta valle.

ta valle. Der zehende/ Frater Moricus. Der eilffte/ Frater Sabatinus. Der zwölffte/ Frater Sylvester/ den Orden hat Franciscus angericht/ Anno Domini 1207. 16. Aprilis.

Man solt
die sampt
ihrem Chris-
to auch ge-
bencket ha-
ben.

4. Auff daß Franciscus Christo in allen dingen gleich were/ so must er auch einen von seinen zwölff Aposteln haben / der sich selbst hieng/ wie Iseharioth zc.

5. Christus hat nie nichts gethan / Franciscus hats ihm nach gethan/ vnd noch wol mehr gethan/ Christus ist nur einmal transfiguriret/ Franciscus aber 20. mal / hat auch mehr Todten aufferwecket weder Christus.

6. Franciscus hat eben so wohl einen Vorleuffer als Christus/ denn kurz ehe er den Orden anfieng/ lieff einer stets durch die Stadt Assisium/ vnd grüste das Volck / vnd sprach: Pax & bonum, pax & bonum. Darnach hielt mans gewißlich gewißlich dafür/ er were Francisci Fürläuffer gewesen. Mirum (inquit) quod Franciscus etiam habuit præcursorem sicut Christus.

Wie der
anden schaf-
fen.

7. Franciscus hat einen solchen vollkömlichen Eyffer zu den armen Seelen/ wie Christus selbst. Guerra fuit inter sacracenos & Christianos.

8. Franciscus predigt auch inn Schifflin wie Christus / vnd das Schifflin stundt stille / daß war ein groß Wunderwerck. fol. 197.

Er greiff
Christoflug
nach seiner
Ehr vnd
Gottheit.

9. Unter andern langen Geschweß des Bruders Bartholomeus mit dem Teuffel / fragt Bartholomeus den Teuffel/ wie wird das Leiden Christi in dem Francisco erneuert werden? wird denn Franciscus wie Christus für das Menschliche Geschlecht leiden? Antwortet der Teuffel: Es wirdt noch der ganzen Welt kundt werden / wie das Leiden Christi in dem

in dem Francisco soll erneuert werden zc. Diß redte der Teuffel zwey Jahr zuvor / ehe Franciscus die Fünff Wunden empfieng.

10. Gleich wie das Volck Christo entgegen lieff / als er auff einer Eselin reit / also kamen die Leut von der Burg Francisco entgegen / da er auff ein Esel geritten kam. fol. 216.

Der Esel
musste dens
auch auff ein
nem Esel
reiten.

11. Solt ein Heiliger Christo gleich sein mit den fünff Wunden / so kundts niemandt sein / denn Franciscus. Bey der Stigmatisation merckt man / daß Franciscus Christi Freundt ist / denn er ist der Mann / davon Ezech: 9. geschriben stehet: Der von Gott geordnet die Stirnen zu zeichnen mit dem Zeichen Tau / welches Zeichen in die Stirnen Francisci eingedruckt war.

12. Wie Christus nach dem er gefangen wardt / in der achzehenden Stundt gecreuziget ist / also ist Franciscus im achzehenden Jahr nach seiner Bekehrung stigmatiscirt worden.

13. Wie Christus in der andern Stunde seiner Creuzigung gestorben ist / Also hat Franciscus zwey Jahr gelebet / nach seiner Stigmatisation zc.

14. Als Franciscus sterben wolt / thet er die Niederkleider vnd alles aus / denn er wolt nackendt sterben / wie Christus / also leget er sich auff die Erden / vnd wolt bloß mit dem Teuffel streiten. In summa / er wolt Christo in allen dingen gleich sein / vnd wolte dem Armuth glauben halten / biß in seinen Todt / denn Christus ist auch nackendt am Creuze gestorben. Er befahl auch wenn er todte were / daß man ihn nackendt solt lassen liegen auff der Erden / so lange als einer eine Meile wegs fuß für fuß gieng. fol. 240.

15. Franciscus ut Christo per omnia similis esset, sicut Christus etiam limbum patris intravit, vñnd führet die Seelen heraus.

16. Franciscus verkündiget die zeit seines Todes. Item/ ein Weib kam mit grosser Gesellschaft/ vñd gieng ins Kloster zu Francisco / daß nam jederman wunder. Aber Franciscus dispensirt mit ihr / da fiel sie zu den Füßen Francisci/ vñd nehet die Füße mit ihren Threnen/ wie Maria Magdalena Sie ward gefraget von den Mönchen / warumb sie also kommen were. Antwortet sie/ ein Engel des H & C & R & N erschiene mir/ vñd verkündiget mir/ Franciscus würde sterben 2c. fol. 240.

17. Franciscus ließ vor seinem Tode Brodt herbringen/ vñd brachs/ vñd gabs seinen Jüngern/ denn er wolts Christo alles nach thun.

18. Gleich wie Christus nach seinem Tode gen Himmel fur/ also thet Franciscus auch. Beatus Franciscus in morte & post mortem est contractus, ipsum vere Christo confixum sacris stigmatibus est authenticatum.

19. Auff daß die Seel Francisci Christi in allen dingen gleich were/ so wol im Tode als im Leben / so ist Franciscus in das Fegewor gefahren/ vñd hat dem Teuffel die Seelen abgeraubt/ vñd ist mit ihnen gen Himmel gefahren. Daß das wahr sey/ so ist solches einem Bruder im gesicht gezeiget worden / vñnd Bruder Thomas schreibets auch in seiner Legenden / wie der Bruder gebetet hab/ vñd Franciscus sey ihm erschienen / angezogen mit einem Damast. fol. 141.

Abermals
der Teuffel.
quia est pa-
tronus mo-
nachorum
LiectinBo.

20. Daß Franciscus gen Himmel gefahren sey / bekentd der Teuffel selbst/ durch eines besessen Weibes Munde / die war besessen mit einem scharffsinnigen Teuffel / denn wiewol ich zu Bononien studirt hatte / noch gab sie mir zuschaffen/ vñd
wannt

wann sie mich beschloffen hatte / sprach sie / wo ist nun deine Kunst? Sagt auch / ich bin gewesen da Franciscus starb / da sprach ich/en ist mein Vater Franciscus gestorben? was hastu da gethan? Antwortet der Teuffel / D vnser waren viel bey einander/schafften aber nichts zc. Vnd weil du sein Gesell gewesen bist/so habe ich beföhlich von ihm dir etwas heimlichß zusagen/von ihm vnd seinen Orden zc. Da sprach ich/sage was du wilt/ich glaube doch was mich lüst. Der Teuffel antwortet / D wie gern wolt ich daß du es nicht glaubest / aber ich muß leider die warheit bekennen / weil die Welt voller Sünden ist/vnd von Gott gestrafft soll werden / bat E. Christus den himlischen Vater vmb gehülffen / die ihm sein Creuz hülffen tragen/den armen Sündern zu gut / da gab er ihm Franciscum zu mit seinem Orden zc. Größern schaden haben wir armen Teuffel/sieder der Apostel zeit nie erlitten / als von ewerm Orden. Als nun E. Christus sahe / daß ihm ein Fendrich zugesgeben war/macht er ihn theilhaftig seiner fünff Wunden zc.

21. Wie E. Christus gewaschen ward/als er begraben solt werden/vnd mit Aloe vnd Myrra gesalbt / vnd in ein new Leins wadt eingewickelt zc. Also ist Franciscus auch gewaschen worden/vnd die Münche haben in in ein new Kleid gewickelt/wie denn der ^s Engel befohlen hatte.

22. E. Christus ist vielen nach seiner Auferstehung erschienen/Franciscus ist auch vielen erschienen zc.

23. Die Seele E. Christi ward glorificirt / Franciscus auch/denn man hat gesehen eine Klarheit / wie der Sonnen vnd Sternen/in welcher Franciscus gen Himmel fuhr.

noniensi
studio satis
profece-
rim scire
potestis.

^a
der Teuffel
Franciscus
wil immer
mit sein

Sonderlich aber der Stigmatisation oder
seiner fünff Wunden halben.

D iij

Welchem

1. Welchem heiligen hat Gott je solche Ehre erzeiget / als Francisco vnserm lieben Vater? wem hat Gott jemals seine fünff Wunden in seinen Leib gedruckt als S. Francisco? Wie denn solches wol zuglauben ist / weil die Römische Kirch fürwar helt / vnd die Päpste bestetigt haben / vnnnd sonderlich Papst Benedictus / der vnsern Orden erlaubet hat / das Fest von den fünff Wunden Francisci zuseyren.

2. Daß Franciscus die fünff Wunden von Christo hat können empfangen / vnd daß solches natürlich vnd möglich sey / beweist er aus Avicemiæ 6, naturalium.

3. Transformatio Francisci fuit possibilis, non quod homo possit transformari in Deum, sed bene in similitudinem Domini nostri Iesu Christi, qui Deus ex homo est. Ergo hæc operatio tam prodigiosa in quo sanctorum est facta? Certe in nullo alio, nisi in beato Patre nostro Francisco. Hoc asserit Papa Gregorius in Bulla, quæ incipit. Non minus dolentes. Et in alia Bulla, quæ incipit confessor Domini. Et in tertia Bulla, quæ incipit, usque ad terminos terræ, idem asserit Papa Alexand.

4. in prima Bulla, quæ incipit grande & singulare miraculum, in secunda Bulla, in tertia &c. Item Nicolaus Papa in Decretali &c.

Diese alle bestetigen / daß Franciscus die fünff Wunden von Christo empfangen habe.

Quisigitur
dubitaret
de illo? to-
tus mundus
Madisi.

4. Die Nägel in den Wunden der Hände vnd Füße Francisci / waren aderich vnd fleischern / oben dick vnd stumpff / vnd giengen durch seine Hände vnd Füße weit herfür / vnd krümmeten sich / daß man zwischen die Krümme ein Finger hette mögen legen / wie denn B. Bonaventura Bischoff vnd Cardinal davon schreibet / vnd spricht / er habß von deren gehöret /

die

die Franciscum gesehen vnd betastet haben / vnd darzu geschworen / es sey also / darumb soll niemand zweyffeln vnd gedancken / es seyen gedancken vnd fantasey. Es solt auch niemandt dafür halten / daß es natürliche Wunden seyen / sondern es seyn vbernatürliche Wunden von Christo selbst in den Franciscum gedruckt. Denn weil Franciscus seine fünff Wunden zwey ganzer Jahr getragen hat / so hette ja faul fleisch drinnen müssen wachsen / wo es natürliche Wunden gewesen weren / weil sie aber immer frisch blieben sind / ergo sequitur, daß sie vbernatürlich sind / vnd Christus hat sie durch Göttliche Krafft in Francisci Leib gedruckt.

Quisigi tu
dubitaret
de illo.

Sie geben
grosse Klug-
heit für.

Solche Ehre ist Mariæ der Mutter Gottes nicht widerfahren / sondern vnser H & Iesus Christus ist Francisco erschienen / durch seine Gewalt / Krafft vnd Willen / vnd hat durch sich selbst / wiewol in der gestalt Seraph / seine heilige Wunden vnd Malzeichen / dem Francisco wunderbarlich vñ kräftiglich eingedruckt. Darumb hat G D I grosse ding an Francisco gethan. Quia fecit Francisco magna, qui potens est, Luc. 1. Psal. 45. Daß Franciscus wol mit Daniel sagen mag: Signa & miracula fecit apud me Deus excelsus.

Nam posu-
it in ipso
prodigia.

Ist dz nicht
sein allegirt

5. Franciscus must stets seine fünff Wunden verbinden / vnd etwas drauff legen / das Blut zustillen / aber allen Donnerstage vom abend an bis wieder zum abend des Freytags / leget er er nichts drauff / vnd ließ ihm hinbluten / daß er grossen Schmerzen vmb dieselbige zeit mit dem gecreuzigten Christo gecreuziget seyn.

6. Es beweinet ein Barfüßer das Leiden Christi hefftiglich / vnd fielen ihm die gedancken ein / daß er gerne hette mügen wissen /

wissen /

wissen/welches vnter Mariam / Johannem dem Euangelisten / vnd Franciscum das Leiden Christi am meisten beweinet hette. Also bald erschein ihm Maria / Johannes vnd Franciscus / vnd ward ihm geantwortet : Daß nach Mariam vnd Johannem Franciscus der nebeste sey vnter allen / die Christi Leiden am allermeisten beweinet hetten / daß man aber sagen wil / weil Maria vnd Johannes das Leiden Christi mehr denn Franciscus beweinet habe / solten sie billicher die fünff Wunden Christi haben / weder Franciscus. Antwort: Es kunde nicht sein / daß ein Weib fünff Wunden hette / weil Christus auch kein Weib war / sondern einem Mann standts besser an. Zum andern / so kundts auch nicht sein / daß Johannes fünff Wunden trüge / denn er ist vom ersten Sigel / vnd nicht vom Sechsten / wie Franciscus.

7. Der Teuffel bekandt durch eins Weibes munde / daß Christus seinen himlischen Vater gebeten habe / vmb ein gehülffen / der ihm sein Creuß hülffe tragen. Vnd der Himlische Vater gab ihm Franciscum. Als nun Christus sahe / daß ihm sein Vater Franciscum zum Fendrich zugeordnet hatte / druckt er seine fünff Wunden in Francisci Leib / auff daß er im in allen dingen gleich were.

8. Der Teuffel ward beschworen von einem Priester / derselbe Teuffel saget diß gleichnüs. Es muß einer ein treffliche that gethan haben / dem ein König seinen Fingerzinge gebe : Also hat Christus gethan / als er sein Volk selig machen wolte / wolt er Francisco kein ander Zeichen geben / denn die Fünff Wunden.

9. Franciscus erschein nach seinem Tode seiner Brüder eis vnd sprach / was thustu hie ? Der Bruder saget / Ach heiliger Vater / ich wolt so gern wissen / wie es doch zugegangen sey / da
du

die fünff Wunden friegest/vnd an welchem Tage / zu welcher Stunde / 2c. Solche offenbahrung wolt ich gerne haben / 2c. Franciscus aber schweig eine zeitlang / vnd darnach fraget er / vnd sprach / warumb bittestu Gott? Da antwortet er: Ach lieber Vater ich wolt gerne wissen / an welchem Tage / zu welcher Stunde dir Christus seine Wunden eingedruckt habe / o wie gerne wolt ich solches wissen. Da sprach Franciscus / der H & X wil / daß du es wissen solt / vnd ich wil dir's sagen / denn ich bin ewer Vater Franciscus / du kennest mich wol.

Da zeigt er ihm die Zeichen seiner Wunden / vnd sprach / Am abend des Creuzes Erhöhung kam zu mir ein Engel / vnd saget mir von Gottes wegen / daß ich mich zur Buße bereiten solt / mir würde eine gnade für andern Heiligen wiederfahren / vnd ich saget / ich wolt bereit sein / vnd des H & X warten. Des andern morgens als ich aus der Cellen gieng in der allergrösten Hitze des Geistes 2c. Sihe / da kömpt durch die Luft ein gecreuzigter Jüngling mit einem sturm geflogen / wie ein Seraph mit sechs flügeln / da bleib ich still stehen / vnd fiel auff meine Knie / der ganze Berg war voll liechtes. Da stund der Jüngling für mir vnd bat mich / daß ich ihm etwas gebe. Ich antwortet / Herz du weist / daß ich nichts habe / habe alles verlassen / Leib vnd Seele hab ich dir darzu zu geben.

Da druckt mir Christus seine Wunden ein / mit solcher grausamer marter / daß ich / so oft er mir eine Wunden eingedruckt / laut rieß / ausch / ausch / o wehe 2c. Es war eine grewliche marter / darnach saget mir Christus etliche heimlichkeit / die ich niemant bißher gesaget habe / 2c. Da verschwand mein H & X Christus / vnd ich ward gewar / daß ich stigmatisirt war / 2c. Darumb ist diese stigmatisation Gottes Werk / vnd nicht
 E eines

eines Menschen/2c. Franciscus fuhr wieder mit grosser mens-
gegen Himmel.

10. Christus öffnet auff eine zeit die Wunde an der Seiten
Francisci/ das sie offen stunde wie seine Wunde.

11. Es was ein grosses/ Himmel vnd Erden auß nichts ma-
chen/ 2c. Den Menschen schaffen / 2c. Aber Franciscum zu
stigmatisiren / das war mir ein recht Werck / das allergrösste
Wunder/ 2c.

12. Es was ein Wunderwerck/ das Stephanus Christum
sah stehen zur Rechten des Vaters / diß ist nicht geringer/
das Franciscus siehet Jesum herab fahren von der Rechten
des Vaters/ vnd stigmatifirt ihn.

13. Ein Barfüsser Münch zweyffelte an der stigmatifation
Francisci, da kam des Nachts ein Engel / vnd zohe ihn mit
der Kappen zwey mahl. Vnd der Münch sprach/ wer bistu?
Er saget: Ich bin ein Engel/ fürchte dich nicht/ schrey auch
nicht/ warumb zweyffelstu an der stigmatifation Francisci?
Hüte dich forthin vnd thue es nicht mehr/ 2c.

14. Ein ander Engel erschien einem Münche vnd sprach/ war-
umb schweigstu so stille/ vnd sagest nichts von der stigmati-
fation Francisci? Gedencck vnd predige forthin davon.

Denn du
muß flugs
liegen/ das
sich die bals-
cke biegen.

Was sagt die Schrift darzu.

Wer ist der/ so von Edom kömpt / mit röthlichen Klei-
dern von Bazra/ der so geschmückt ist in seinen Kleidern/ vnd
einher tritt in seiner grossen Krafft? Ich bins/ der Gerechtig-
keit lehret/ vnd ein Meister bin zu helfen. Warumb ist denn
dein Gewand so rothfarb/ vnd dein Kleid wie eines Keltertre-
ters? Ich trette die Kelter alleine / vnd ist niemand vnter den
Völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn/
vnd

vnd zutreffen in meinem Grim. Daher ist ihr vermögen auff meine Kleider gesprüget/vnd ich habe all mein Gewand besudelt. Deñ ich habe einen Tag der Rache mir fürgenom̄en/das Jahr die meinen zu erlösen ist kommen. Denn ich sehe mich vmb/vnd da war kein Helffer/vnd ich war im schrecken/vnd niemand enthielt mich/sondern mein Arm musste mir helffen/vnd mein Zorn enthielt mich. Darumb hab ich die Völcker zutreffen in meinem Zorn/vnd habe sie truncken gemacht in meinem Grim/vnd ihr Vermögen zu boden gestossen.

3. Franciscus wil Christo gleich seyn auch in Verdienst.

Der Soldan ist zum Christen worden durch Francisci Verdienst. 1.

Bruder Leo sucht Franciscum in seiner Cell/vnd als er ihn nit fand/da ward er sein gewar in seiner grossen andacht/welche Franciscum von der Erden erhubē / das Bruder Leo die Füße Francisci fassen vnd küssen kund/vnd sprach/ Gott sey mir durch dieses allerheiligsten Mannes Verdienst gnedig. Unterweilen sahe er Franciscum erhaben auff die Eiste der hohen Bäume. 2.

Ein feiner
Mittler.

S. Peter vnd Paulus haben von Francisco vmb seiner bitte willen erlanget/das Gott seine Regel confirmirt hat. 3.

Die Regel an den Händen vnd Füßen Francisci vertreiben Anfechtung / wann man sie brauchet im Glauben an Francisci Verdienst. 4.

Die Todten werden lebendig durch Francisci Verdienst/vnd wenn man ihn arrufft. 5.

Franciscus erschien einmal zween seiner Brüder/vñ sprach/ gehe alsobald zum Soldan/vnd verschaffe ihm die Seligkeit. Also ward seine Seele gesund durch Francisci verdienst. 6.

Was sagt die Schrift darzu.

Ja mir hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden / vnd hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten. Ich / Ich tilge deine Ubertretung vmb meinen Willen / vnd gedenecke deiner Sünde nicht.

Ich vertilge deine Missethat / wie eine Wolcken / vnd deine Sünde wie den Nebel / kehre dich zu mir / denn ich erlöse dich.

4. Franciscus achtet die Möncheren der heiligen Tauffe gleich.

Franciscus sagte / Er wehre viermahl gebohren / Zum ersten / auß Mutterleib. Zum andern auß der Tauffe. Zum dritten / als er ein Mönch ward. Zum vierdten / als ihm Gott offft erschien / vnd enzückt ward / vnd die fünff Wunden empfieng / 2c.

Was sagt die Schrift darzu.

Joh. 5. Es sey denn das jemand geboren werde auß dem Wasser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

5. Franciscus zeicht seine Regel dem geoffenbahretem Wort Gottes für.

Was ist die Regel Francisci? Höre was Franciscus sagt: Es ist ein Buch des Lebens / Hoffnung der Seligkeit / das Marck vnd Kern des Evangelij / der Schlüssel zum Paradies /

1.
pfe dich
Teuffel.

radeiß/ der Stand der Vollkommenheit / vnd der Bund des ewigen Bundes/ pactum æterni foederis. fol. 101.

Franciscus ward gefragt/ ob auch seine Brüder möchten in der heiligen Schrift studieren/ Er sprach ja / doch ist's besser beten/ denn lesen. Denn man liest nicht im Evangelio/ das Christus studieret habe / sondern oft liest man/ daß er gebetet habe. 2. Fol. 141.

Was sagt die Schrift darzu.

In der 2 Epistel an Timoth. 3. cap. Denn alle Schrift von Gott eingegeben / ist nützlich zur Lehre / zur Straffe/ zur Besserung/ zur Züchtigung/ in der Gerechtigkeit. Das ein Mensch Gottes sey vollkommen / zu allen guten Wercken geschickt.

6.

Franciscus eignet dem Beyhewasser Göttliche Krafft zu.

Der Teuffel vexirte Franciscum/ da nam Franciscus geweyhet Wasser/ vnd vexiret ihn wieder/ Dwie lieff der Teuffel/ der Teuffel saß auff Bruder Egidio/ vnd Egidius kroch so lange/ biß er das geweyhet Wasser erreicht.

Was sagt die Schrift darzu.

In der 1. Epist. Johan. 1. v. 8. Das Blut Jesu Christi macht vns rein von aller Sünde.

7.

Franciscus zeucht die Vergebung der Sünden in ein Gespött/ durch sein erdichten Ablass.

Es kam ein Stim vom Himmel/ die sprach/ Franciscus/

E iij

du

du solt wissen das/ wie dein Ablass auff Erden bestetiget ist/ also ist er auch im Himmel bestetiget.

2.
*Allegat Re-
gula Juris.*

Weil sich nie kein Papsi wider diesen Ablass gelegt hat/ so ist ein Zeichen/ dz er von Gott ist. *Qui tacet consentire videtur.*

3.
*Ecce hic est
Christus.*

Da folgen nun grosse vnd viel Mirackel bey dieser Wall-
fahrt geschehen. Ein Junfraw erschien einem in derselben Kir-
chen/ die sprach/ hie ist der Schatz des ewigen Lebens. fol. 152.

4.

Es rieß einer die Mutter Gottes an. Sie sprach/ ich gebe dir hie kein Antwort/ sondern in meiner Kirchen/ da der Ablass ist/ da gieb ich antwort/ daselbst gehe hin/ vnd ruffe mich an/ &c.

5.

*Wie treibt
der Sathan
sein gespöt-
te mit seine
Ordensleu-
then.*

Als die Leute zu gedachter Kirchen walleten/ sagten etliche
Prediger Mönche zu denselben/ O ihr rarethe Leut warumb
laufft ihr so sehr dem losen Ablass nach/ es ist nichts dran/ das
sie fürgeben mit irem Ablass. Bleibt hie bey vns/ mir habē wol
einen bessern Ablass (auff diese weise redet auch Peter Meyer
Pfarherz zu Franckfurt) den er hette lieber gesehen/ das die Leu-
te das Geld in seiner Kuchen (Kirchen wolt ich sagen) gelassen
hätten. Die Prediger Mönch vberredten die Waller / das sie
wieder heim ziehen wolten. Aber ein Weib blieb standhafftig/
vnd zohē fort / vnd als sie irre ward/ vnd in ein Wüste kam/
erschiene ihr ein Engel in eines alten Mannes gestalt / vnd
weist die Fraw zu rechte / vnd sprach/ die Prediger Mönch/
sind Schelck vnd Lügner/ verdammen vnbillich der Barfüßer
Ablass/ vnd siehe/ die Leutlein/ so sich vmbgewand haben/ wer-
den wieder vmbkehren/ vnd ire Wallfahrt vollenden / denn sie
sind erleuchtet/ &c. dasselb geschahē/ Item/ gedachte Fraw starb
vber der Wallfahrt/ vnd erschiene den Wallern ihren Lands-
leuthen/ vnd sprach: Mein Wallfahrt ist mir wol bekommen/
ich bin schon selig. Gott aber hat mich zu euch gesendet/ anzu-
zeigen / das der Ablass gerecht sey/ denn er hat mich auß dem
Fegfeuer erlöset/ der Teuffel hett mich sonst beschmissen.

Ein

Ein Barsüßer Mönch fraget den Teuffel in einem besessenen Weib/ Ich wil die Wahrheit von dir wissen/sage mir/ist auch der Ablass zu vnser Frawen gerecht? Da antwortet der Teuffel mit grossem geschrey/vnd sprach/das solt ihr von mir nimmermehr erfahren/noch kein Mensch/vnd weñ gleich der gecreuzigte Christus herab stiege/vnd weñ auch die ganze Welt vergehen solt/ so wolt ichs dennoch nicht sagen. Aber der Barsüßer beschwor in/das ers sagen must/da er nun höret des andächtigen Pristers beschwerungen/ fieng er mit grossem grim an zuscheyen/ zeter/ zeter/ wie zwingt mich der verzweyffelt Mönch. Wolan/ich habe dich bißher geehret/dz wil ich fortan lassen/ich wil dich nun duzen/vnd sprech zu dir/du. Da brüllte er grewlich/vnd rieß mit starcker stim/vñ sprach/du thust mir gewalt/ich muß wol reden. Es ist leider all zu war/das ich befeñen muß/an dem Ort ist ein Ablass für Pein vnd Schuld/das redt er viermal mit höher stim. Sprach weiter/vnd wenn einer hette alle Menschen erwürget/ so werden im alle Sünde in der Kirchen vergeben/vnd wenn einer einen Pfennig mit vnehren hett/so hülfte ihm der Ablass nicht. Item/der Teuffel schalt Franciscum vnd sprach/der lose Fischer hat sich mit dem gecreuzigten so gar vereiniget/vnd ist gar in Christum transformirt, das Gott durch in eben so wol/als durch den gecreuzigten die Christen selig macht/zc. Da sprach der Mönch/warumb heistu Franciscum einen losen Fischer? Der Teuffel antwortet mit grossem geschrey vnd brüllte/ich bin so bitter zornig auff den Bößwicht/den er ist ja von Mañes vñ Weibesamen ebē so wol geboren als ander leute/noch hat er sich also gedemütiget/dz er vmb der sonderlichen vergleichung vnd anmassung willen des gecreuzigten/die er tregt an Leib vnd Seele/verdient hat/mehr den alle Menschē erhöhet werdē. Er hat eingenommen

Wie ein
schöner
Spötter ist
der Teuffel/
fan gute
Poffen reiß
sen.
Er gendt
seines Hand
wercks/da
ist d' Teuffel
auch ein we
nig from.

7.

den

den herzlichem Siß vnserß Fürsten Lucifers/vnd thut vns viel mehr Marter an/weder das hellische Feuer selbst/2c. Item/der Teuffel bekandte vnd sagt/es sind nur zween im Himmel/die fünff Wunden haben/der gecreuzigte/vnd der lose Fischer Franciscus / der Mönch sprach/ was wird aber denen geschehen / so vnsern Ablass verachten / vnd die Leute davon abhalten? Der Teuffel antwortet / es wehre ihnen besser / daß sie einen Esel bey dem Schwanz ziehen / von Ravenna biß gen Meyland.

Was sagt die Schrift darzu.

In der 1. Epist. Johan. 2. Vnd ob jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater / Jesum Christ / der gerecht ist / vnd derselbige ist die Versöhnung für vnser Sünde / nicht allein aber für die vnser / sondern auch für der ganzen Welt.

In der 1. Epist. Timoth. 2. Denn es ist ein Gott / vnd ein Mittler zwischen Gott vnd dem Menschen / nemlich / der Mensch Christus Jesus / der sich selbst gegeben hat / für alle zur Erlösung / das solches zu seiner zeit geprediget würde.



II. Das



II.

Das ander theil helt in sich die Sünde /
so er wider seinen neben Menschen be-
gangen.

Franciscus ist auffgeblasen / Hoffertig /
ruhmretig / störrig / vnversöhnlich /
schender / vnkeusch / wilde /c. Weil er

I.

Jederman verachtet / vnd sich höher helt.

1. Als Engel vnd Verstorbene Heiligen.

Franciscus sitzt im Dimmel auff einen
hohen Stuel / vnd hat einen grossen Lohn im
Himmel / vnd seine Herzligkeit ist groß / denn
er siset auff Lucifers Stuel / denn so ein jeder
im Himmel nach seim Verdienst hoch oder nieder
siset / so muß gewißlich Franciscus sehr hoch sitzen vnter den
heimlichen Geistern Seraphin / das ist dabey zu mercken /
weil er auff Erden vom Seraphischem Feuer erkünd / Chris-
sto gleichförmich worden ist / welchs auch bezeuget der ferri-
ge Wagen / darin die Brüder Franciscum / als er verfläret
ward / sahen.

Auff den
Kirchthurn
auff den
Sanen.

Lucifer / war vom höchsten Orden / nemlich vom Seraphis-
schen / daß aber der demütig Mann Franciscus an Lucifers
Stade

2.

1. In
der Hell.

Probat per
Diabolium.

Wer hat dz
dem Teufel
gesaget / ist
er doch nit
mehr im
Himmel/
kômpt auch
nimmermehr
drein.

3.

statt sitze / wird also bewiesen / denn es ist also dem Bruder Pacifico, vnd Bruder Leonhardo von Cassien von Gott offenbahret. Auch hat ein Teuffel durch ein besessen Weib von Ravenna / mit Nahmen Zantese ein Priester Jacobo von Bononia bekandt / Franciscus sitze auff Lucifers Stuel. Item / gedachter Teuffel bekandt auch ferner / weil Franciscus Jesu Christi Sendrich ist / vnd also der nehest bey dem Könige / darumb sey kein Orden auff Erden Christo neher / denn der Franciscer / sagt auch / das Franciscus herzlich stehe neben dem Könige aller Könige.

Gedachter Teuffel saget noch mehr / nemlich Franciscus sitze vber alle Heiligen im Himmel / außgenommen die Mutter Gottes / S. Johan der Teuffer / S. Johan Evangelist / sampt den andern Aposteln.

Hernach wirds noch besser mit Francisco / da er vber alle Heiligen vnd Engel gesetzt wird / denn diß ist nur der positivus. Wer hat aber dem Teuffel gesaget / das Franciscus im Himmel an seiner statt sitze ? So er doch nach seinem Fall / nie weder in Himel kommen ist / noch nimmer drein kommen wird ?

4.

Der Seraphische Orden ist der höchste Orden / Franciscus sitz höher denn die Seraphischen / im Obersten des neunnden Ordens / an dem Orth / da etwa Lucifer saß / des fremen sich alle Heiligen / das Francisco solche Ehre wiederfahren ist.

5.

Franciscus ist heiliger denn alle Heiligen / keuscher denn alle Jungfrauen.

6.

Die drey Knaben im fewrigen Ofen / vnd der vierdte / der Gottes Sohn gleich ist / das seynd die vier Orden / Basilij, Augustini, Benedicti & Francisci, denn der vierdte / der Gottes Sohn gleich ist / das ist Franciscus.

Dro.

Doben hat er alle Orden verdampft/ ohn seinen/ hie aber
lest er drey Orden neben seinen Orden bleiben. Er wil aber
doch Christo der nechste seyn. Nun wollen dennoch die Caro-
theuser ihren Orden vber Francisci Orden gehalten haben/
welches Francisco/ als dem Hendrich Christi vbel zuleiden ist/
sie mögen sich für ihrem Vater Beelzebub darumb vertragen.

Franciscus war ein Patriarch/ Prophet/ Apostel/ Mar-
tyr, Doctor, Confessor, Jungfraw / Engel/ &c. wie diß ges-
genwertige Buch bezeuget.

7.

Als Francisci Mutter/ mit Nahmen Picha/ Franciscum
empfangen hatte / frewet sie sich wie ein ander Elisabeth/ vnd
nennete ihren Sohn Johannē/ den so Franciscus Christo gleich
ist/ so ist er vielmehr Johanni gleich. Ja wohl/ Franciscus vs-
bertrifft Johannem weit weit / denn Johannes war nur ein
Büßprediger/ Franciscus aber/ war beyde/ Büßprediger/ vnd
Stifter des Büßordens/ Johannes war ein Fürleuffer Christi/
so ist Franciscus Christi Hendrich/ das ist mehr denn ein Für-
leuffer. Franciscus hat mehr Leute bekehret denn Johannes.
Johannes prediget nur im Jüdischen Lande/ Franciscus aber
in der ganzen Welt. Johannes prediget nur zwey Jahr/ Franc-
iscus/ achzehen Jahr. Johannes Predigt ist nur von Gott
bestetiget/ aber Francisci Lehre ist von Gott/ von Päpfllicher
Heiligkeit/ vnd von so viel Teuffeln/ welche alle Francisco ge-
zeugnuß gaben/ bestetiget. Item/ was auß Johanne werden
solt/ hat Gott nur durch den einigen Engel Gabriel verkün-
diget / aber Francisci Zukunft ist von den Propheten/ Jesu
Christo/ vnd vom Engel verkündiget/ Item S. Johannes hat
geweissaget in/ vñ auß seiner Mutter Leibe: aber Franciscus
hat zu ersten geweissaget in seiner Mutter Leibe/ dz ist/ als er zu
Petrus im Kercker gefangē lag/ da weissaget er mit freuden/ woz

8.

Die Teufel
geben Franz-
cisco Kund-
schafft/ das
seine Lehre
recht sey.

Carcerē vo-
cat abum
Matris
Francisci.

§ ij

auß

In des
Teuffels
hindern,

auß ihm werden solt. Item / Johannes war ein Freund des
Breutigams Christi / Franciscus aber ist Christo gleich. Jo-
hannes setz in ordine Seraphico, Franciscus sitzt vber ihm
in sede Luciferi.

9.

Invocatione & meritis B. Francisci, Christus susci-
tavit multos mortuos. Est enim Franciscus inter san-
ctos singularissimus, meritis & dignitate stigmatifa-
tionis.

10.

Die Leute fielen für Francisco nieder / vnd küßeten ihm sei-
ne Füße. Als solches Franciscus geschehen ließ / strafften ihn
seine Brüder. Da sprach Er / es geschicht GOTT zu ehren /
vnd nicht mir.

11.

Ein Bischoff prediget vnd lobte Franciscum sehr / vnd
allegirt diesen Verß / Non fecit taliter omni nationi:
Nach der Predigte fiel Franciscus für des Bischoffs Füße vnd
sprach / Herr Bischoff / ich sage euch in der Wahrheit / das mir
nie kein Mensch solche Ehre angethan hat / als ihr heute.

12.

Weil Franciscus mehr gethan hat denn alle Engel / Erbs-
engel / etc. So hat ihn GOTT Vater wollen setzen auff den
höchsten Stuel vber alle Orden / nemlich an die statt / da Lucif-
er vorzeiten saß / wie denn der Meister von den hohen seinen
zeuget / das Lucifer im höchsten Orden gessen hat / da ist nun
Franciscus hingesezt.

Id est, ist
dem Teufel
ins Zinder
gefahren /
Dz ist ja ge-
wislich
war.

2.

Franciscus erhebt sich vnd alle Mönch vber
lebendige Orden.

1.

Es ist kein Orden auff Erden / der im Evangelio ge-
gründet sey ohn der Barfüßer. Solus Franciscus cum suis
habet

habet Regulam in Evangelio fundatam, spirituali modo & forma.

Sie werden nicht allein aller Heuchler vnd Mönch Orden verdampft/ (welches wir wol leiden mögen) sondern auch alle Christliche Stände/ vnd der ganze Christliche Glaube/ der so viel hundert Jahr gestanden hat/ ehe man wüßte/ was Franciscus für ein Thier wehre/ welches Orden nicht viel vber 300. Jahr alt ist. So sind nun für seiner Zukunft alle Menschen verlohren/ weil allein sein Orden für sich das Evangelium hat.

Es gehet hier zu/ wie Esopus schreibet/ da einer gefraget ward/ was kanstu? Er antwortet/ Ich kan alles. Da ward ein ander neben jm gefraget/ was kanstu? dieser antwortet nichts. Darum sprach er) weil der alles kan/ vnd mir nichts gelassen hat/ ich kan für ihm nicht zukömen. Also hat Franciscus sampt seiner Rott allein das Evangelium/ vñ vns armen Sünder nichts gelassen/ doch haben sie so viel guter Werck vbrig/ das sie vns ein theil zukuffen geben/ vnd in ihrer Kappen begraben lassen / ist das nicht ein schöner Weg zum ewigen Leben?

Es fraget einmahl Franciscum einer / welcher Orden ist der beste? Franciscus antwortet / mein Orden ist der beste/ weistu nun?

2.

Was sagt die Schrift darzu.

Rom. 12. v. 10. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor.

1. Pet. 5. v. 5. Gott widerstehet dem hoffertigen/ aber den demütigen gibt er Gnade.

3.

Franciscus ist den Eltern ungehorsamb.

Franciscus entlieff seinem Vater/ vnd verbarg sich mit einer Garbe/ darnach ward er feck/ vnd froch wieder herfür/ vnd

§ iij

gieng

gieng in die Stadt Assisiam/als ihn die Kinder auff der Gassen sahen/ das er gieng wie ein Hallunck/ vnd wie ein Sude-ler/meinten sie er wehre toll/vnd wurffen mit Dreck vnd Stelzen nach ihm/ aber er fraget nichts darnach/ vnd leidts pro-pter Deum. fol. 32.

2.

Franciscus verstieß einen / der wolt ein Mönch werden/ weil er seine Güter seinen Eltern / vnd nicht den armen gegeben hatte.

Was sagt die Schrift darzu.

Ephes. 6. cap. Ihr Kinder seyd gehorsamb ewern Eltern/ in dem H E R R E N / denn das ist billich/ Ehre Vater vnd Mutter/ das ist das erste Gebott/das Verheissung hat/auff daß dir wolgehe/ vnd lange lebest auff Erden.

4.

Franciscus verdampt andere freveler weise / vnd ohne Ursach.

1.

Wie hat
der Teuffel
lust gehabt
seiner Brüs-
der zu spot-
ten.

Ein vngehorsamer Mönch starb / vnd der Teuffel führe ihn hin / des wird Franciscus gewahr / vnd spricht zu dem Teuffel/ hieher mit dem / bring mir ihn hieher. Der Teuffel bracht den armen Bruder zu ihm/ Da zohe ihm Franciscus die Kappen auß/ vnd sprach zum Teuffel/ fahr nun hin mit ihm/ aber die Kappen gehört nicht in die Helle/ 2c.

2.

Alle Heiligen kamen / vnd beugeten die Knie in der Kirchen für der Monstranz. Denselben folgten die Engel/ vnd trugen sehr schöne Stüel/ vnd stelleten sie für den hohen Altar/ darnach kam Christus mit Maria/ 2c. Darnach Franciscus mit seinen Brüdern. Nach denselbigē führt man zween Fransiscaner gefangen/ vnd die Händ wahren ihnen auff den Rücken

cken gebunden sahen sawz/ vnd es folgten inen zween Maules-
 sel mit Büchern beschwert. Christus vñ Maria sagte sich auff
 die Stüle für dem Altar/ Franciscus aber trat auch herzu/ vnd
 thet Christo vnd Marien Reverenß/ vnd sezet sich neben sie zur
 rechten Hand. Vnd die zween gefangenen wurden für Chris-
 tum bracht. Christus sprach zu Francisco / Francisce / diese
 zween sind deines Ordens gewesen / halt du Gericht vber sie /
 sie seyen dir befohlen. Da fraget sie Franciscus für allen Hei-
 ligen vnd Engeln/ vnd sprach zum ersten/ der war Custos ge-
 west/ wes Ordens bistu? Antwortet / deines Ordens/ Fran-
 ciscus fraget weiter/ wes sind dann die Bücher/ die dir der Esel
 nachführt? Antwortet/ sie seynd mein. Franciscus/ was hastu
 mit gethan? Antwort / Ich hab drauß gestudiert. Franciscus
 sprach/ weistu nicht/ das kein Barfüßer Mönch Bücher has-
 ben / noch studieren sol? Hastu auch gehalten / was in den
 Büchern stehet/ antwortet/ nein.

Zur rechten
 Hand ins
 Teuffels
 Hindern.

Da fellt Franciscus das Urtheil vber ihn also. Du bist
 ein Proprietarius gewesen/ das ist/ mein Orden will/ das kein
 Mönch etwas eigens habe/ das hastu nicht gehalten/ denn da
 finde ich Bücher bey dir/ vnd derselben nicht wenig/ also/ daß
 dir sie ein Esel muß nachtragen / zum andern / so hastu auch
 nicht gehalten/ was GOTT in den Büchern fordert.

Darumb Vermaledeye vnd verdamme Ich dich zum hel-
 lischen Feuer/ im Namen Gottes Vaters/ vnd seines Sohns
 vnseres H E I G E N I E S U Christi/ des heiligen Geists / vnd
 Mariæ der Mutter Christi/ vnd des ganzen heiligen Heers/
 vnd auch von meiner wegen/ Vnd die Erde thue sich auff/ vnd
 verschlinge dich mit samptdeine Büchern/ auch mit Maulesel/
 vnd allem das du hast/ das geschehe also. Den andern Bruder

Nos poena
 natamur. h
 Franciscus
 stößt den
 Esel mit den
 Büchern ins

die Helle /
einzel den
ändern.

giengs auch also / daß sie beyde die Helle verschlunge / sampt
Büchern vnd Eseln. Da froloekten alle Heiligen / vnd fins
gen an zu singen mit grosser Andacht. Te DEUM Lau-
damus.

Ist das nicht eine grosse Unsinnigkeit / das hie der Bösewicht Fran-
ciscus bekennet / in den Büchern steht Gottes Gebot / noch soll
der arme Münch vmb der Bücher willen verdampft seyn. Aber der
Teuffel gebot durch Franciscum keine Bücher zuhaben / ohn die
Regel Francisci / das heist die armen Seelen mit stricken Mensch-
licher / ja Teufflicher Gesez / zur Hellen gefangen führen.

3.

Franciscus hielt ober vier seines Ordens Brüder Ges-
richt / auß befehl Christi / wie hernach folget.

Es kamen nach einander vier Brüder / der erste trug ein
groß Gepeck Bücher / Salmam magnam librorum. Der
ander ein gute Kappe. Dem dritten folgten nach viel Män-
ner / Weiber / Kinder. Der vierdte trug ein böse Kappe / &c.

Den ersten fraget er / wes Ordens bistu ? Er antwortet /
deines Ordens. Franciscus sprach / was bedeuten denn die
Bücher ? Heist das den Orden gehalten ? Er antwortet / Ich
habe gestudiert. Franciscus sprach / immer hinab mit diesen
zur Hellen hinein.

Den andern fraget er / wes Ordens bistu ? Er antwortet /
Ich bin deines Ordens / Franciscus sprach / woher kömpt dir
den die hoffertige Kappe ? Heist das den Orden gehalten ? im-
mer hinab in die Helle mit dem.

Ein Bar-
füßer den
armen Leu-
ten dient / ist
des Teuf-

Da fraget er den dritten / wes Ordens bistu ? Antwor-
tet / deines. Franciscus sprach / was machstu denn mit dem
Gesind / das dir nachfolget ? Er antwortet / Ach es waren ar-
me Leute / Witwen vnd Weyßen / die hab ich gefordert / hab sie
für Gericht defendirt, &c. Franciscus sprach / heist das den
Orden

Orden gehalten? Ein Barsüßer soll in seiner Celle bleiben/
vnd soll seine Jahr beweinen in bitterkeit. Also ward er auch
in die Helle gestossen.

fels/darum
haben sie ja
gute Werck
verboten.

Den vierdten fraget er/wer bistu? Der antwortet mit Frew-
digkeit / Ich bin deines Ordens / hab mich recht gehalten/
das Wahrzeichen ist diß böß Kleid. Darumb umbfienge
Franciscus diesen Bruder vnd sprach / Ey du lieber Bruder/
du hast die Regel gehalten/ gehe ein zu deines HErrn Frew-
de. Intra in gaudium Domini tui, &c.

Als Franciscus prediget/ schlug ein Weib auff den Tim-
beln Franciscus hieß sie stille seyn/sie wolt nicht/da sprach er/
Teuffel kom vnd hole was dein ist/ Tolle quod tuum est, &
vade. Da kam der Teuffel vnd fuhre sie in die Lufft/ vnd sie
ward nimmermehr gesehen.

Was sagt die Schrift darzu.

Luc. 6. v. 37. Richtet nicht/ so werdet ihr nicht gerichtet/
verdammet nicht / so werdet ihr nicht verdammet.

Gal. 6. v. 1. So ein Mensch etwa von einem Feil vberis-
let würde / so helffe ihm wieder zu rechte mit sanfftmütigem
Geiste.

§.

Franciscus ist vnverschempft / weil er nackend ste-
het vnd prediget/ vnd den heiligen Ehestand
in ein Gespött zeuhet.

Der Teuffel erschien Francisco vnd sprach / Francisce/
Francisce/ er antwortet. Was wiltu? Der Teuffel sprach/
Es ist keine Sünde auff Erden so groß / dem Gott nicht seine
Sünde

§

Sünde

Sünde vergebe / wenn er sich belehret. Wer sich aber mit all zu harter Busse selbst umbbringet / wie du fürhast / der findet nimmermehr kein Barmherzigkeit. Da ward Franciscus zornig vff den Teuffel / vnd martert sich vielmehr / zog sich nackend auß / vnd geisselt sich mit dem Gürtelseil auff's allers greulichste. Als aber die Ansechtung nicht auffhören wolt / vnd er lust zum Weibe gewan / lieff Er nackend hinauß / vnd welgert sich im Schnee / vnd thet ihm sehr wehe / vnd sprach zu sich selbst / wie? Hettestu gerne ein Weib? Halt / halt / Ich wil dir ein Weib geben dar u Kinder vnd Gesinde. Da machet er sieben Schneeklumpen / vnd sprach / siehe da / dieser grosse ist dein Weib / diese vier sind deine Kinder / diese ist deine Magd / dieser ist dein Knecht / zc.

Also spottet der Teuffel der Haußhaltung vñ GÖttes Ordnung / der Erbschind lestert GÖttes Werck.

2.

Franciscus vnd Bernhardus stunden vnter einem Schuppen nackend / in einem sehr kalten Winter / vnd ein Weib meinet / sie wehren Diebe / zc.

Also wolten sie das ewige Leben verdienen.

3.

Das ist Wi- dertänne- risch.

Des Teuf- fels Gehor- samb.

Franciscus sagt einmahl zu Ruffino / daß er hingienge in die Stadt Assisium / vnd predigete / wie es ihm der Geist eingebe. Ruffinus sprach / Ach schone mein lieber Herr / Ich bin ein Leye / Franciscus ward zornig vnd sprach / wolan / weil du mir nicht so bald gehorchet hast / so gebiete ich dir bey den heiligen Gehorsamb / daß du nackend darvon lauffest / vnd predigest / in welche Kirche du kommest / vnd solt also dem Volck nackend predigen. Ruffinus war gehorsamb / vnd lieff nackend davon. Da gedachte Franciscus bey sich selbst / warumb hastu dem Ruffino solche harte Busse auffgelegt / daß der arme Teuffel muß nackend hinweg lauffen? Da rewet es Franciscus / vñ vnd leget ihm selber ein Busse auff / das Er auch

auch nackend dahin lieff / da Nuffinus hingelauffen war /
vnd höret ihn predigen. Als aber die Bürger diese zween na-
ckend sahen / sprach sie / warlich / diese Leute thun solche Bus-
se / daß sie noch vnfinnig drüber werden.

Eine schöne Dirne kam zu Francisco / vnd begehrte sei-
nes Leibes. Er aber thet sich nackend auß / vnd legte sich auff
heisse Kolen / vnd sprach / diß ist mein Bette / kom her / vnd
schlaß bey mir / 2c.

Franciscus gebote einem Bruder / der war Edel / Er
solte nackend predigen / da sagt der Bruder / was hab ich da-
von zu Lohn ? Franciscus antwortet / das sage Ich dir fürwar
zu / daß du das ewige Leben dafür haben wirst. Da ward der
Bruder frewdig / vnd gieng nackend hin / 2c. fol. 116.

Das ewige
ge Leben.

Ein Weib sprach zu Francisco / Ich habe mir fürgenom-
men bey meinem Manne nicht mehr zuschlaffen / so wil mich
mein Mann nicht zufrieden lassen / bitte für mich Vater / den
ich wolte gerne Christo dienen. Da sprach Franciscus / gehe
hin Tochter / vnd verkündige ihm von Gottes vnd meiner
wegen / daß Er dich zu frieden lasse / denn es sey die zeit des
Heils / 2c. das geschach also / 2c.

Franciscus wolte nicht ehlich genennet seyn / denn er sa-
get / er wehre wol tauglich dazu / Weib vnd Kinder zu haben.

Den die E-
he ist vns
heilig.

Was sagt die Schrift darzu.

Genes. 3. v. 23. Vnd Gott der Herr / macht Adam vnd
seinem Weibe Röcke von Fellen / vnd zog sie an.

Hebr. 13. v. 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey
allen / vnd das Ehebett vnbesteckt.

G ij

Franz

Franciscus saugete andern Leuten ihr Schweiß
vnd Blut auß / da er doch selber wol ar-
beiten kundte.

1. Durch Betteln.

1.

Franciscus gieng vmbher mit einer Schüssel vnd bettelte / wenn ihm denn mancherley Speise durch einander gemengeset ward / grawet ihm zum ersten darsür / darnach vberwand er den Eckel / wagets vnd fraß flugs ein Dreck mit den andern / vnd ihm daucht / es wehren eitel köstliche Latwerge. fol. 37.

2.

Franciscus vnd Bruder Masseus giengen mit einander nach Parthecken / vnd weil Masseus schöner war denn Franciscus / wurden ihm auch grösser Parthecken. Franciscus war geduldig / vnd ließ sich heßlich schelten / wie in der alten Legend geschrieben stehet. fol. 31. & 50.

Köstliche
Heiligkeit.
O Franciscus
soltest dich nit
geschemet
vnd die
Schande
propter
Deum ges-
litten habē.

Franciscus gieng einmahl auß Andacht gen Rom wals len / da zohe er seine Kleider auß / vnd gab sie einem Bettler / der böse Kleider anhatte / vnd er zohe dieselbigen an / vnd setzte sich für Sanct Peters Münster vnter die Bettler / vnd stellet sich mit Geberdn wie sie / vnd fraß ja so sehr als sie. Vnd offte hette er sich also vnter die Bettler gesetzt / wenn Er sich nicht für seinen Landsleuten vnd Bekandten geschemet hette.

3.

Es sind ges-
west / Ale.
Eto, Tisipho.
ne Megara.

Es erschienen auff eine zeit Francisco drey schöne Weiber / die salutirten ihn mit diesen Worten / send vns Gott wills kommen liebe Frau Armuth / Beneveneritis Domina pauperas. Vnd als bald verschwunden die schönen Weiber.

4.

Franciscus vermahnet seine Brüder / das sie sich nicht schemeten zu betteln / vnd sprach / Amore Dei facite vobis Eleemosinam cuius comparatione, nihil est coelum & terra.

terra. Quibus verbis accensi, fratres cum magna alacritate, iherunt per loca adiacentia pro Eleemosina, (scriptū i pro y) Et Eleemosinas quas invenerant cū magno gaudio ostendebant beato Francisco. Et dicebant unus alteri: Ego plus de Eleemosina acquisivi quā tu unde Beatus Franciscus gavisus est nimis, cernens eos ita hilares & jocundos esse, & ex tunc quilibet, &c.

Betteln ist besser/ denn Himmel vnd Erden / man solt die Bengel in ein Schewer getrieben / vnd jedem einen Flegel in die Hand gegeben haben / oder ein Knüttel auff den Rücken / &c.

Franciscus ward geladen von einem Cardinal Hostien- si, Er wolt aber nicht mit ihm essen / er hette denn zuvor Parteccken gesamblet. Denn er achte betteln für seine höchste Ehre / vnd sprach / Christus ist auch arm gewesen. Als nun Franciscus Parteccken gesamblet hatte / kam er zum Cardinal / vnd saß sich zu Tisch / vnd legte seine Parteccken für sich / &c. Ist ei- tel köstliche Heiligkeit.

Christus ist mit darumb arm gewesen / dz alle Mē- schen arm solten seyn / noch armut an stat einer religion ers- wehle / auch hat Christ? nie partecckē gesamlet.

2. Durch stelen.

Franciscus verkaufft Gewand / vnd ein Pferd / vnd gab das Geld zum Bau S. Damiani Kirche / darumb ihn sein Vater wol blewete / vnd sahe gern / das die Knaben auff der Gassen Franciscum mit Dreck wurffen. Franciscus aber empfieng Befehl von Jesu Christo / das er sich der Kirchen S. Damiani annehme / darumb solt in sein Vater nicht geblewet haben. fol. 31.

1. Er hats ges- stolen.

Vom Teuf- sel.

Franciscus empfieng Befehl von einem Crucifi / er solt die Kirche Damiani / die versallen war / wieder auffrichten. Da verkaufft er viel Erbes / vnd bot das Geld ein Priester / der Priester fürchte sich für Francisci Vater / vnd wolt das

G. iij

Geld

*Incidit in
Scyllā, &c.*

Geld nicht nehmen. Da warff Franciscus das Geld für ein Kirchen Fenster/ vnd gieng davon. Vnd Francisci Vater kam vnd holet das Geld. Franciscus aber lieff in der Stadt/ vnd schemet sich gar nicht/ rieß mit lauter stime durch die Gassen/ vnd lobte den Herren. Als er auß gelobet hatte/ sieng er an auff den Gassen Steine auff zu lesen/ vnd sprach zu den Leuten. Wer nun einen Stein zur Kirchen Damiani giebt/ der sol einen Lohn haben/ wer mir zween gibt/ sol zween Lohn haben/ wer drey/ drey zc. Da meineten die Leute Franciscus wehr vn Sinnig/ etliche aber weineten für Andacht/ Als sie sahen Francisci Heiligkeit/ der zuvor ein böser Bube gewesen war.

Was sagt die Schrift darzu.

Ephes. 4. v. 27. Wer gestolen hat/ der stele nicht mehr/ sondern arbeite vnd schaffe mit den Händen etwas guts/ auff daß er habe zu geben dem Dürfftigen.

In der 1. Epist. Theß. 4. v. 11. Ringet darnach/ daß ihr stille seyd/ vnd das ewre schaffet/ vnd arbeitet mit ewren Händen/ wie wir euch geboten haben/ auff daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die/ die draussen sind/ vnd ihrer keines bedürffen.

7.

Franciscus leuget schrecklicher weise.

Weil er sagt.

1. Er sey von allen Sünden rein / habe keine Sünde begangen/ vnd also das Gesetze Gottes vollkômlich erfüllet.

Franc

Franciscus hat das Evangelium nach den Buchstaben gehalten / vnd nicht ein einiges Lüttlein noch Buchstaben darin ubertreten.

Was sagt die Schrift darzu.

In der 1. Epist. Johan. 1. cap. v. 8. So wir sagen / wir haben keine Sünde / so verführen wir vns selbst / vnd die Wahrheit ist nicht in vns.

2. Das von ihm in der heiligen Schrift zu verstehen sey / was von Christo geweissaget worden.

Alle Heiligen sind Francisci Figuren gewesen. Das ansehen der ehrnen Schlangen in der Wüsten hat auch Franciscum bedeutet. Es hat alles / davon die ganze heilige Schrift zeuset / auff Franciscum gesehen. Pium est credere, quod tam vaticinijs Prophetarum, quam figuris sanctorum, Franciscus est præfiguratus. fol. 2.

Esaias hat Franciscum figurirt / da er höret zween Seraphin ruffen / heilig / heilig / 28. Vnd Ezech. 3. Die grosse Stim / die da sprach / Benedicta gloria Domini, Da meisset er Franciscum. Ward auch figurirt durch Abraham / als er sprach / Ego sum vermis & cinis, &c. fol. 9.

In Francisco ist der Spruch Abraham gesaget / erfüllet / kan jemand zehlen den Staub / 2c. Es hat auch ein Teuffel durch eines besessenen Weibes Munde gesaget / ob wol der Barfüßer Orden noch wenig Personen habe / so wird er doch zunehmen mehr / denn alle ander Orden.

Was

Was sagt die Schrift darzu.

Johan. 5. v. 39. Suchet in der Schrift/denn ihr meinet/
ihr habt das ewige Leben drinnen/ vnd sie ist die vom Dir
zeuget.

3. Er habe von Gott Befehl bekommen/seine Re-
gel einzusetzen.

1.
Fol. 88.

Es hieß ein Bruder Elias/ der saget zu Francisco / es
wehren etliche Brüder / die beschwerten sich / seiner scharffen
Regel / vnd sprechen / du machst ein newe Regel/ sagen vnd
protestiren/ sie wollen damit vnverknüpft seyn/ mach sie für
dich/ vnd nicht für sie. Als er das höret / sahe er gen Him-
mel vnd sprach / hörestu das Christe? Habe ich dir das nicht
vorhin gesaget/ Sie würden mir nicht glauben / daß du die
Regel gemacht habst/ vnd nicht ich.

Ist 8 Teu-
fel gewest.

Da antwortet Christus auß der Lufft/ daß sie es alle hö-
reten / vnd sprach / wer nicht wil/ der fahz immer hin/ hie helf
keiner den andern/ du weist wol Francisce / das in der Regel
nichts ist von dir erdacht / sondern ich habe sie auff Erden
bracht/ vnd wil das die Regel also gehalten werde/ nach dem
Buchstaben / nach dem Buchstaben/nach dem Buchstaben/
vnglosiert/ vnglosiert / vnglosiert/ 2c.

Da sihet man abermahl/ das diese Regel von Christo ist/
da sprach Franciscus zu den Brüdern/ habt ihrs nun gehört?
Sol ichs noch einmahl sagen.

Als Franciscus fastet vnd betet auff dem Berge Alverno/
erschien ihm Christus / vnd gab ihm die Regel. Vnd gleich
wie Moses das Geseß auff dem Berge Sinai gab/ vnd gleich
wie Christus sein Geseß auff ein Berg gab / also ist Francis-
sci

sei Regel auch auff dem Berg Alverno gegeben. Darumb sol niemand zweyffeln / denn diese Regel hat Christus für vielen Brüdern bestetiget.

Das 5. 6. 7. cap. Matth. nennen die Böfewichter ein new Gesez / so doch Christus kein new Gesez gegeben / sondern das alt verfleret hat / &c.

Franciscus klagt Christo vber seine vngehorsame Brüder / vnd Christus sprach: Sage mir Idiot / vnd einfeltiger Mensch / warumb bekennest du dich doch also / wenn einer vngehorsam ist / oder auß dem Kloster gehet? Du weißt ja wol / daß ich die Regel gepflantz habe / Ich werde es wol finden / &c. Ich habe dich gesetzt zum Zeichen / das sie dir sollen nachfolgen / wollen sie nicht / so mögen sie es lassen: Laufft Schlaar hinweg / so kompt Schlaudrant an seine statt / Ich wil dir wol Brüder verschaffen / vnd wenn keine vorhanden wehren / ich wolt sie noch lassen geböhren werden. Vnd ich seße also / daß dir drey Brüder bleiben / noch sol die Regel mein seyn / vnd ich wil dir drüber halten. Da das Franciscus höret / ward er sehr getrost.

3.

Was sagt die Schrift darzu?

Esai. 8. v. 20. Nach dem Gesez vnd Zeugnuß / werden sie das nicht sagen / So werden sie die Morgensröte nicht haben.



S

III. Das



III.

Das dritte Theil begreiff in sich die
Sünde so Franciscus wider sich selbst
begangen.

Franciscus ist Ungeistlich / welcher in
der Schrift alles wil verstehen / vnd
doch nichts versteht.

I.

Franciscus weiß nichts vom heiligen
Geist / vnd Wort Gottes zu rühmen /
sondern verlest sich nur

1. Vff Menschen Bezeugnuß.

1. **W**elchem Heiligen hat GOTT je solche
Ehre erzeiget / als Francisco vnserm lieben Vater?
Wem hat Gott jemahls seine fünff Wunden
in seinen Leib gedrucket als S. Francisco?
Wie denn solches wol zu glauben ist / weils die
Römische Kirche / für wahr helt / vnd die Päpste bestetiget ha-
ben / vnd sonderlich Papst Benedictus / der vnsern Orden er-
laubet hat / das Fest von den fünff Wunden Francisci zu
seynen.

Das

Das Franciscus die fünff Wunden von Christo hat k^ön-
nen empfaben/ vnd das solches nat^urlich vnd m^uglich sey/ bes-
weist er auß Avicenna 6. naturalium.

2.

Franciscus vnd Dominicus kamen gen Rom zusammen/
vnd Dominicus bat Franciscum vmb den Strick/ damit Er
sich gegürtet hatte. Franciscus gab ihm den Strick. Da sprach
Dominicus / Ich sage euch bey der Warheit/ das billich alle
Ordenleut dem heiligen Francisco nachfolgen solten/ so ganz
vollk^omlich ist er/ Tanta est suæ sanctitatis perfectio, &c.

3.

So viel ist
am Strang
gelegen.
Immer das
mit ad Epi-
stolas obsc.
virorum.

Was sagt die Schrift darzu.

Gal. 1. v. 8. Wann ich dem Menschen gefällig wehre/ so
wehre ich Christus Knecht nicht.

Rom. 3. v. 4. Es bleibet also/ daß Gott sey warhafftig/
vnd alle Menschen falsch.

1. Außs Teuffels Gezeugniß?

Beatus Franciscus à Dæmonibus declaratus, qualis
esset futurus. Nam ut habetur in legenda antiqua, &c.
Es haben auch die Teuffel gezeuget/ was auß Francisco wer-
den solt/ denn in der alten Legenda geschrieben/ wie ein M^unch
einen Teuffel außtrieb/ der ward gefraget vmb Francisci Hei-
ligkeit. Da sprach der Teuffel/ zu der Stund/ als Franciscus
geboren ward / kam eine solche Furcht vber alle Teuffel in
der Helle/ vnd ward ein solch get^ummel/ daß sie meineten der
jüngste Tag keme. Als sie aber sahen/ daß das Gericht nicht
gehalten ward/ sprachen sie/ es wird gewißlich ein Kind gebo-
ren seyn / welchs vns greulich schaden thun/ vnd die Helle bez-
wegen vnd zerstören wird.

Im rauch-
loch.

Videte
Welch ein
Gespo^tt
macht der
Teufel auß
dem j^ung-
sten Tage/

H ij

Da

Hottet sein
selbst/denn
es wird vñ
ber in/vñd
die ihm zu
stehen auß
gehen.

So vil See
len wird er
zu ihnen ja
gen.

Lieber ja/
laß dir deis
nen Bruder
helffen zeu
gen/er ist
suspect.

Der Teufel
ist sehr vñ
müßig.

Da schicket Beelzebub/ der Oberste vnter ihnen auß/ in die ganze Welt zuforschen/ wo doch das Kind geboren wehre. Zu lezt erfuhren sie/ das Franciscus dasselbige Kind war. Da hielten sie es für gewiß/ Franciscus würde ihnen die Helle zu enge machen. Darumb hetten sie das Kind gerne vmbbracht/ kundten aber nicht. Denn es kam ein Engel des HERTZEN in eines Pilgrams Gestalt/ vñd sagte zu Francisci Mutter vñd Hausmagd/ daß sie auff das Kind acht hetten/ denn der Teuffel stünde ihm nach dem Leben/2c. Da sprachen die Teuffel/ Nun wolan/ können wir Franciscum nicht vmbbringen/ so wollen wir dennoch seinen Orden beleidigen/ plagen vñd verfolgen/2c.

Christus bat seinen himlischen Vater vmb die Regel vñd Orden Francisci/ vñd erlangts/ wie denn das der Teuffel selbst bekand hat.

Der Teuffel gibt Bezeugniß S. Francisci Heiligkeit/ den als Franciscus an einem Orth gewesen war/ da ein Teuffel durch einen besessenen Antwort gab/ da wolt der Warsager Geist nichts mehr reden/ drey Tage lang. Bruder Bartholomæ fragte/ warumb er geschwiegen hette/ Antwort/ er hette Francisci Gegenwertigkeit nicht dulden können. Da sprach Bruder Bartholomæus. Ist denn Franciscus ein solcher trefflicher Mann? Der Teuffel antwort/ Warlich die Welt weiß nicht wie heilig er ist. Die ganze Helle erzittert vñd bebet für diesen Mann fol. 194.

Was sagt die Schrift darzu.

Johan. 8. v. 44 Der Teuffel ist ein Mörder von Anfang/ vñd ist nicht bestanden in der Wahrheit/ denn die Wahrheit ist nicht in ihm.

3ff

3. Vff das Loß.

Franciscus thet das Meßbuch auff/ vnd fand von stund an/ den Spruch Christi (welches er nennet ein Rath) wiltu vollkömlich seyn / so gehe hin vnd verkauff / 2c. Als er das Buch zum andern mahl auff thet/ fand er die Wort Christi: Ihr solt nicht Geld noch Silber/ 2c. Zum dritten thet er das Buch auff/ vnd fand diesen Spruch/ Wer mir wil nachfolgen/ der verleugne sich selbst/ 2c. Da sprach Franciscus zu Bernhardo vnd Petro / siehe/ das ist vnser Regel/ vnd vnser Leben. fol. 38.

1.

Der grobe
Esel hat
keine spruch
recht ver-
standen.

Masseus gieng etnmahl für Francisco hin/ vnd als sie an einen Wegscheid kamen/ fragt Masseus Franciscum / welchen Weg wollen wir gehen: Franciscus antwortet/ den vns der HERR zeigen wird/ Masseus sagt / wie können wir das wissen? Franciscus sprach durch das Zeichen/ das ich an dir thun wil. Da gebot er ihm bey dem heiligen Gehorsamb/ das er rumb vnd vmb lauffen solt / wie vnter weilen die Kinder thun/ vnd nicht auffhören/ er hieß es ihm dann. Masseus war gehorsam/ vnd lieff herumb vnd vmb / daß ihm schwinz delt/ vnd offte fiel. Aber wenn er schon fiel/ muß er wieder vmb vnd vmb lauffen. Zulezt sprach Franciscus/ stehe still/ vnd sage mir nun / wohin fehrestu dein Angesicht? Masseus sprach gegen Senas da sagt Franciscus/ wolan/ so wollen wir gen Senas gehen/ denn das ist der Wille Gottes.

2.

Ist das nicht ein fein Wunderzeichen.

Was sagt die Schrift darzu.

Matth. 4: 7. Du solt GOTT deinen HEILIGEN nicht versuchen.

H. iij.

Franciscus

II.

Franciscus hat heuchlischer weise nur den Schein eines Gottseligen wesens.

1. In Kleidung.

1. Wenn Franciscus einen sahe / der böser Kleyder an hatte / denn er / flugs musste er sich außziehen / vnd er zoh die selbigen Kleider an. Denn erkund nicht sehen / das jemand böser Kleider antrug / denn er.

2. Franciscus hat nicht mehr Kleider / denn einen bösen Rock / vnd ein Niederkleid / vnd ein Strang vmb den Leib.

3. Franciscus ist besser denn die Aposteln / denn ob sie wol ihz Schifflein vnd andere verlassen haben / so haben sie dennoch das Kleid auff den Rücken nicht verlassen. Franciscus aber / verließ nicht allein sein Gut / sondern warff auch von sich die Kleider vnd Niederkleider (femoralia) vnd lieff nackend davon / nackend an Leib vnd Seele / vnd hieng sich an die Arme des Gekreuzigten. Dergleichen That findet man von keinen Heiligen geschrieben Darumb kan Franciscus mit Wahrheit zu Christo sagen / siehe / Ich habe alles verlassen / vnd dir nachgefolget. fol; 39.

Solches zu schreiben
schemē sich
die Esel mit.

Die Aposteln kund-
tens mit mit
warheit sa-
gen.

2. In heuchelischer Andacht.

1. Auff das man sehe / wie eine fawrige Liebe vnd Andacht Franciscus zu Christo gehabt habe / so höre was sich auff eine zeit begeben hat. Ein Bawer ließ Franciscum auff einen Esel reiten / in ein kalten Winter / da ein grosser Schnee gefallen war / vnd Franciscus gab dem Bawer seine Hand / die war so fawrig / das des Bawern Hand davon ganz entbrand / dabey wohl

wohl zumercken war/ das Franciscus von Seraphischem Ge-
 wer enzünd/vnd durch das eintrucken der fünff Wunden gar
 verendert werden solt. Vom hellis-
 schen Gewr.

Franciscus betet hinder dem hohen Altar so hefftig/das er
 von der Göttlichen Liebe in der Andacht gar erhitzt war/das
 von seinem Angesicht gleich Flammen giengen/vnd kundten
 den Mund nicht zuhalten / für grosser Hitze / denn er bließ
 Flammen der Liebe von sich. Vnd gieng also in der Brunst/
 vnd fiel an Masseum mit fewrigen Mund / vnd sprach/A/a/
 a/ Bruder Massee/ A/ a/ a/ Bruder Massee halt mich/ halt
 mich/wie bin ich so gar entbrand/halt lieber Bruder Massee/
 halt mich/vnd fiel Masseo vmb den Hals. Da thet Francis-
 scus das Maul weit auff / für grosser Hitze des heiligen Gei-
 stes / vnd rieß immer mit lauter Stimme A/ a/ a/ Bruder
 Massee/ A/a/a/ vnd mit seinen blasen hub er Masseum von
 der Erden auff in die Lufft/vnd trieb ihn für ihm hin eines
 langen Spieß lang. Da das Bruder Masseus sahe/ entsaß
 er sich vber solcher wunderlichen Hitz des heiligen Bruders
 Francisci/davon er auch solche süßigkeit vnd Trost des Gei-
 stes fühlet/ das er saget/ er hette sein lebenslang grösser Trost
 nie empfangen. fol. 51.

2.

Er henckt
 sich an Mas-
 seum/vnd
 drang so
 hart auff in
 dz Masseus
 imer zurück
 weichē mus-
 ste. Ist eine
 scheußliche
 andacht ge-
 west.

3. In essen vnd trincken.

Franciscus hatte einmahl Speck gessen / solche Sünde
 beicht er für dem Volck von der Cangel. Comedit eo qui
 nam de lardone, de quo pacto se acriter accusavit co-
 ram populo in sermone. fol. 187.

4. In Wohnungen.

Franciscus wolt für sich vnd seine Brüder kein köstlich
 noch

noch steinern Häuser haben / sondern niedrige Hütten / von
Leymen mit Sprewer gemenget.

5. In Kirchen bawen.

Franciscus hat der Welt abgesaget / vnd drey Kirchen ges
bawet / vnd auß Andacht die Kirchen gefehret vnd gefeget / ist
gen Rom vnd zu S. Jacob wallen gangen / etc.

Der Welt ab sagen / heist nicht Kirchen bawen / noch wallen gehen /
sondern an Christum glauben / etc. Kirchen bawen / wallen / kan
auch ein Gottloser / etc.

6. In vermeinten Heilighumb.

1. Wenn man das francke Viehe besprenget mit dem Was
ser / darauß sich Franciscus gewaschen hatte / war es gesund.

2. Franciscus liget in der Stadt Assisio begraben / aber man
kan dem Volck das dahin waltet / nichts zeigen von seinem
Leibe. fol. 47.

Vielleicht hat ihn der Teuffel hinweg geführet / oder wissen die Mün
che selbst nicht / wo er begraben liegt.

7. Kein Geld anrühren.

1. Franciscus vnd sein Geselle funden einen grossen Beutel.
Franciscus wuste aber wol das es des Teuffels Gespött vnd
Versuchung war / darumb wolte Franciscus den Beutel nicht
auffheben. Sein Gesell aber gab den Rath / man solt ihn
auffheben / vnd das Geld den Armen geben. Franciscus ließ
geschehen / das er den Beutel auffhub. Als nun der Bruder
meinet / er hette den Seckel in der Hand / da war es ein Schlans
ge vnd verschwand alsobald / da mercket derselbe Bruder / das
es ein Teuffels Gespenst wehre.

Geld anrü
ren est pec
catū Fran
iscanum.

Es

Es opffert einmahl einer Geld in Francisci Kirche / vnd
 der Mönche einer nam das Geld / vnd warffs für das Fenster.
 Da das Franciscus erfahr / ließ er den Mönch vbel blewen /
 vnd er must zur Erden fallen / vnd vmb Gnade bitten. Zu
 letzt gebot ihm Franciscus / daß er das Geld für dem Fenster
 mit dem Maul hinweg nehmen must / vnd hinauß für das
 Kloster tragen / vnd auff ein Eselsdreck mit dem Munde legen.
 Da das die andern Mönche sahen / das Franciscus das Geld
 nicht für besser hielt denn Eselsdreck / wolt forthin ihr keiner
 Geld anrühren.

8. Nichts eigens haben.

Franciscus fraget einmahl seiner Brüder einen / wo er her
 keme? Der Bruder antwortet / auß deiner Celle. Wie? sprach
 Franciscus / auß meiner Celle? Da wolt er forthin in derselb
 ben Cellen nicht mehr habitiren / weil der Bruder gesaget
 hatte / auß deiner Celle / denn Franciscus wolt nichts eigens
 haben.

Wie die
 Widerteuffs
 fer.

9. Wunderwercken / so entweder gar erlogen /
 oder auß Mitwürckung des Teuffels
 vorrichtet.

Eines Arztes Haus hatte einen Riß / vnd Er legete
 Francisci Haar dar zwischen / des morgens sahe man keinen
 Riß mehr.

1.

Franciscus betet auff dem Berge Alvernus / vnd der Teufel
 wolt ihn hinab stürzen. Da ergrieff Franciscus einen Fels
 sen / vnd hielt sich so hart daran / daß man seiner Finger mahl
 zeichen / in dem Stein / wie in ein Wachs gedruckt / noch heut
 tiges Tages sihet.

2.

3

Es

3. Es hatte einer Franciscum zu gast geladen / vnd legt ihm ein Cappaunen für / da kam ein Betler / vnd Franciscus gab demselben ein stück vom Cappaun. Des andern Tages / als Franciscus prediget / sprach derselbe Betler / wie kan Franciscus auch so heilig seyn / Ich habe ihn gesehen / essen von einem Cappaun / vnd zum Warzeichen / so habe ich noch ein stück darvon / welches er mir Gestern gegeben hat / vnd als er das Stück vom Cappaun auß dem Busen zohet / da war es ein Fisch. Also bliebe Franciscus für dem Volck bey Ehren.
4. Franciscus verwandelt Brunnen Wasser in Wein. Item / noch einmahl macht er mit dem Zeichen des heiligen Creuzes Wein auß Wasser. Item / auß Essig macht er Wein.
5. Es führt ihn einer auff seinem Esel / vnd hette gern den Esel getrencket / vnd war kein Wasser da / Franciscus aber brachte Wasser auß dem Felsen auff einem hohen Gebirge.
6. Franciscus steckt einen Stecken des abends in die Erden / des Morgens war er gewachsen / wie ein grosser Baum mit schönen Blettern / der stehet noch heutiges tages daselbst in der Markte da Franciscus daheime ist.
7. In einem Prediger Kloster war Franciscus mit seinen fünf Wunden gemahlet / in dasselbige Kloster kam ein Prediger Münch / vnd als er den Franciscum sahe / verdrosß es ihn / vnd bey der Nacht / als die Brüder schliessen / nam Er eine Leyfer / vnd stieg bey den stigmatisierten Franciscum / vnd macht ihn schwarz mit Kohlen. Des Morgens war Franciscus schöner denn zuvor / welches den Prediger Münch vbel verdrosß. Die ander Nacht schabete er an den Wunden Francisci / aber des Morgens waren sie viel schöner. Da ward der Münch gar toll auff den Franciscum. Vnd in der dritten Nacht.

Nacht gedacht er Franciscum gar außzuziehen / als er nun mit dem außtragen kam biß an die Wunde der lincken Seiten / siehe / da sprüßte das Blut herauß / das der Mönch hinder sich fiel / als hette in der Donner geschlagen / vnd die Wunde blute dieselbige ganze Nacht.

Des Morgens wurde man des grossen Schadens gewar / da funden die Mönche das Gemach voll Bluts / wie ein See floß das Blut / vnd im Blute lag der arme Bruder / war schier todt / da stopfften sie Francisci Wunden zu / aber es wolte kein stopffen helfen. Das Blut sprang herauß / wie auß einem springenden Brunnen. Sie giengen zusammen hielten rath darüber / vnd beschlossen / den Barfüßer Mönchen Botten zu schicken / das sie bald kämen / sie kamen / vnd gaben den Rath / Gott vnd Franciscum anzuruffen / das sich Franciscus Wunde füllen / vnd der arme blutige Bruder zu ihm selbst käme / 2c. Das geschah also / vnd der Bruder gewan Franciscum lieb / 2c. Man wolte das Bild wieder lassen mahlen / es hatte sich aber selbst gemahlet / vnd war feiner denn vorhin.

Wunder dz er nicht ersoff / weils ein Blutsee war.

Da habts ihr Prediger Mönche.

Was sagt die Schrift darzu.

Matth. 24. v. 24. Es werden falsche Christi vnd falsche Propheten aufferstehen / vnd grosse Zeichen vnd Wunder thun / das verführet werden in den Irthumb / wo es möglich were / auch die Außerwehlten.

2. Thess. 2. v. 9. Des Boshaftigen Zukunfft geschicht / nach Wirkung des Sathans / mit allerley lügenhaftigen Kräfften vnd Zeichen / vnd Wunden / vnd mit allerley Verführung / zur Ungerechtigkeit.

I ij

3. Lerne

3.

Franciscus lernt immerdar / vnd kund
nicht zu Erkändnuß der Wahrheit
kommen.

1. Franciscus verbeut in seiner Regel / das seine
Brüder nicht studieren sollen.

Franciscus war vff eine zeit schwach / da ward er von eis-
nem vermahnet / Er solt ihm etwas lassen fürlesen / darauß
er getröstet würde. Er antwort / es ist ohn noth / Ich wil
nichts wissen / ohn Jesum den gecreuzigten. Vide qualis al-
legatio.

Franciscus hatte einen starcken Glauben / wie die Wiedertäufer /
vnd bedarff keines Trosts auß der Schrifft / da sihet man / was er
für ein grober Esel vnd Börsoser Fantast gewest sey / S. Paulus
Rom. 15. spricht: Was vns vorgeschrieben ist / das ist vns zur
Lehre vorgeschrieben / auff daß wir durch Gedult vnd Trost der
Schrift Hoffnung haben / aber Franciscus wil die Schrifft nicht
hören / vnd sich mit eigen Gedancken trösten / wil mit Büchern
nichts zuschaffen habē / wie wir hernach hören werden / da er einen
armen Tropffen seines Ordens in die Helle stieß / weil er Bücher
bey ihm fand / denn er wil ettel vngelernte grobe Tölpel in seinen
Orden haben. Nun hat dennoch Franciscus / wie feind er der
Schrift ist / seinen Orden nicht ohn Schrifft auffgericht / weil er
sich rühmet / sein Regel sey im Evangelio gegründet.

2. Ein Bruder studieret gerne / dem erschien Franciscus /
Es sind eitel vnd strafft ihn sehere / vnd sagte / Er solte studieren den Weg
Widteuffes zur Demuth vnd Einfeltigkeit.
zischeposse.

Was

Was sagt die Schrift darzu.

Pfal. i. v. i. Wol dem der nicht wandelt im Rath der Gotts-
losen/ noch tritt auff den Weg der Sünder/ noch sitzt/ da die
Spötter sitzen/ sondern hat lust zum Gesetz des HERRN/
vnd redet von seinem Gesetz Tag vnd Nacht.

2. Franciscus begiebt sich auff heimliche
Offenbarung.

S/wie oft ist Christus Francisco erschienen / vnd hat
mit ihm Gespräch gehalten / deßgleichen Maria/ Johan der
Teuffer/ Johan Evangelista/ Petrus/ Paulus/ S. Michael/
vnd viel andere Heiligen vnd Engel.

1.

Franciscus bate die Mutter Gottes vmb ein Trost/ da
erschien sie ihm mit ihren lieben Kinde / vnd gabs ihm in seine
Arm (wie dem Simeon) zu küssen / Er nam das Kind/ vnd
küssets von Abend bis anden Morgen.

2.

Er solt das arme Kind zu todt geküßet haben.

Als Christus Francisco erschien / vnd wolt ihm die fünff
Wunden eindrucken/ saß er auff einem Stein auff dem Berg
Alverno/ denselbigē Stein befahl Franciscus zu waschen/ mit
Wasser/ Wein/ Oele/ Balsam/ denn ersprach/ Christus hat
mir vler Ding verheissen / meinem Orden zu gut / das erst/
wer meinen Orden lieb hat / wird ein gut Ende haben. Das
ander/ Wer den Orden verfolget/ wird gestrafft werden. Das
dritte / Dieser Orden sol bleiben bis an der Welt ende. Das
vierdte / Wer diesen Orden nicht helt/ wird zu schanden.

3.

Ein vnkeuscher Pfaff hatte eine sonderliche Andacht ge-
gen Francisco / der genoß er auch / denn als Franciscus mers
cket/ daß der Pfaffe sterben solt/ erschien er ihm/ vnd befahl er

4.

Qualis Sa-
cerdos, talis
devotio.

J. iij.

solte

So gar ist
keine selig-
keit außser
Kapfen. O
du heilige
Kappe/O
du rechter
Teuffels
Kopff.

Franciscus
war ein
Weib.

Darzu hat
der Teuffel
lust/der ar-
men Seelē/
die im Franz-
ciscus zuge-
führet hat/
zu ire schaz-
den zu spotz-
ten.

In nobis
haus/ da
schlecht dy
Sewer zum
fenster hin-
nauß.

solte flugs die Barfüßer Kappe anziehen / vnd Mönch wer-
den. Als bald er das gethan hatte starb er.

Bruder Lew hette gern Franciscum nach seinem Tode
gesehen / vnd marterte sich sehr mit fasten vnd beten / vnd bes-
geret immer Franciscum zu sehen / denn er meinet er müß Franciscum
sehen / oder sterben / da erschien ihm einmahl der schö-
ne Franciscus / ganz lieblich vnd klar / mit glänzenden Flüs-
geln / vnd hatte Klauen wie ein Adler / die waren vberguldet.
Da fraget ihn Bruder Lew / warumb er also daher geflogen
keme. Antwortet Franciscus / vnter andern Gaben die mir
G D E verliehen hat / ist diese nicht die geringste / das ich
macht habe meine Ordens Personen / vnd die ihn guts thun /
in allerley Anfechtung zu beschirmen / darzu habe ich nun dies-
se Flügel / das Ich flugs zu helffen bereit sey / wenn sie mich
anruffen / vnd wenn derselben einer stirbt / daß ich ihre Seel
alsobald dahin führe ins Himmelreich. Die scharffen Klau-
wen aber habe ich darzu / daß ich damit dem Teuffel wehre /
daß sie mir keine Seel nehmen / vnd das ich die Brüder so den
Orden nicht halten / vnd die Verfolger des Ordens / auffß
grewlichste straffe vnd zerreisse.

Bruder Jacob sahe die Seel Francisci gen Himmel fah-
ren / wie ein Stern auff einer weissen Wolcken.

Franciscus fiel im Wald auff seine Knie / vnd sprach /
O Maria zeige mir deinen Sohn / da kam Maria mit ih-
rem Sohn / vnd gab ihn Francisco in seine Arm / vnd er bes-
hielt ihn also in Armen etliche Stunden. Da dancket Francis-
cus der Mutter Gottes / zc. Solches sahe Bruder Trifus-
sius / vnd hielt Franciscum für einen heiligen Mann.

Was

Was sagt die Schrift darzu?

LUC. 16. v. 29. Sie haben Mosen vnd die Propheten/ laß sie dieselbige hören/ Et post pauca, hören sie Mosen vnd die Propheten nicht/ so werden sie auch nicht gleuben/ ob jemand von den Todten auferstünde.

4.

Franciscus ist ein Mensch von zerrütteten Sinnen/ welches sich ereignet.

1. Weil er seine Gewalt erhebt vber alles.

Gleich wie alle Creaturen dem Adam vmb der Sünden willen vngheorsam waren/ also waren alle Creaturen Franciscus gehorsam/ als dem der alle Gottes Gebott hielte.

1.
So fahre
her.

GOTT hat alle Ding Francisci Füßen vnterworffen/ wie im Psalter geschrieben stehet/ omnia subiecisti, &c. hat ihn gesetzt vber alle Werck seiner Hände/ darumb Franciscus wol sagen mag/ wie im Evangelio geschrieben stehet/ Alle Ding sind mir von meinem himlischen Vater vbergeben.

2.
Ecce hic est
Christus.

Auch vber die vnvernünfftigen Thier.

Franciscus gebot den Emessen / das sie wichen/ gebot den Fröschen/ dz sie schreyen mussten. Ein Schaf hatte er gewehnet/ das es bleckte/ vnd fiel auff die Knie für Marien Altar.

1.

Als Franciscus prediget/ war ein Esel sehr vnruhig vnter dem Volck. Franciscus sprach/ Bruder Esel sey still/ biß ich geprediget habe. Bald legte der Esel sich zwischen die Bein Francisci./ &c.

2.

Ein

3.
O du schön-
er Choras-
tis Francisc.

Ein Nachtigal sang einen ganzen Tag mit Francisco/
eins vmb's ander. fol. 140.

4.

Franciscus solte predigen/ vnd die Schwalben hatten viel
zuschwazgen / da sprach Franciscus / ihr lieben Schwestern
schweiget jetzt / biß ich außgerede. Da schwiegen sie stille / vnd
die Leute entsazten sich / die solches sahen.

5.

Ein Beerwolff hatte beyde / in vnd außser der Stadt gros-
sen Schaden gethan / vnd Menschen vnd Viehe verderbet /
als er aber Franciscum sahe / da fiel er ihm in den Schoß / vnd
war so gedultig wie ein Lämblein : Da sprach Franciscus zu
ihm / Bruder Wolff du hast grossen Schaden gethan / Ich
wil aber / das du mir verheist / nimmermehr / weder Viehe noch
Menschen zu beschedigen / da gegen sollen dich die Bürger er-
nehren / daß du keinen Mangel leiden solt. Wiltu mir denn
geloben ? Der Wolff nickte mit dem Haupt / vnd meinte ja.
Da sprach Franciscus / wolan / so gelobe her / da gab ihm der
Wolff den fördersten rechten Fuß / zc. Franciscus sprach / Bru-
der Wolff / Ich gebiete dir bey dem Nahmen Jesu Christi /
das du mit mir gehest. Der Wolff war gehorsamb. Vnd die
Bürger verwunderten sich vber die massen sehr. Da fieng
Franciscus an zu predigen / vnd der Wolff stund neben ihm :
Als er nun außgeprediget hatte / sagte er zu dem Volck. Lie-
ben Brüder vnd Schwestern / hie stehet Bruder Wolff / vnd
verheist euch / vnd den ewern nimmermehr keinen Schaden zu
thun. Dagegen habe ich ihm von ewer aller wegen zugesas-
get / ihr wolt ihm die Kost geben / vnd niemand vnter euch
werde ihm schaden thun. Wolt ihr nun solches halten / wie
ich ihn von ewert wegen zugesaget habe / so sagt ja. Da waren
die Bürger alle willig / vnd guter dinge. Da sprach Francis-
cus / wolan lieben Bürger / so will ich für Bruder Wolff
Bür-

Burge werden/ das er keinen Menschen noch Viehe Schaden thun sol/ darnach sprach er zum Wolff / das es alle Bürger höreten / Bruder Wolff / du wirst mir hie für allen Bürgern geloben / das du dich recht halten wilt/ 2c. Der Wolff nickte mit dem Kopff/ vnd meinet ja. Franciscus sprach/ wolan/ so gelobe her/ da gab er ihm den Fuß/ mit grosser Demuth. Da ward ein groß frolocken in der Stadt. Also gieng der Wolff in der Stadt täglich von einer Thür zur andern/ vnd bettelte/ thet niemand kein leid/ vnd kein Hund ball ihn an. Nach zweyen Jahren starb er.

Wund ist/ dz im Franciscus nicht ein Kappen angezogen hat/ das er auch selig worden werde.

2. Lest sich gern allerley Schmach anthun / ohn erhebliche vnd rechtmessige Ursache.

Franciscus wolte nit gute Kleider ertragen/ wohnet in ein Saal/ lag auff der Erden/ aß Rüben/ ward von den Teuffeln wol gezeisset/ vnd die Leute wurffen mit dreck nach im. fol. 30.

Franciscus wolt nicht gelobt / sondern gescholten seyn/ darumb hatte er gerne / das ihn ein Bruder ein groben Bawren/ Unflat/ vngelert / lausicht/ Betler schalt/ 2c.

Was sagt die Schrift darzu?

Rom. 13. v. 14. Wartet des Leibes / doch das er nicht geil werde.

Beschluß.

Auch viel andere Zeichen hat Franciscus der vermeinte Jesus gethan/ die nicht geschrieben seynd in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben/ das ihr glaubet Franciscus sey der Wiederchrist/ der Sohn des Papstes/ vnd das alle die im glauben/ dz scheidige Leben vnd hellische Feuer haben in seinem Namen. Wer das begeret sprech Amen.

K

AP.

APPENDIX.

Chriftlicher Leser/man faget im gemeinen Sprichwort/
 Mali corvi, malum ovum, der Apffel felt nicht weit
 vom Stamme / eben dieses hat sich auch mit den Bars
 füßer Mönche zugetragen/denn wie ihr Gott Franciscus ist/
 so sind sie auch/derowegen/weil noch mehr andere vngereums
 te Poffen in ihrem Alcoran zufinden / habe ich sie auch hieher
 fehen wollen/ damit du auß diesen von ihnen allen Judiciren
 lernest/ vnd dich nochmahln vor ihrem Seelengiffte hüten.

Diefürnembsten sind diese nachfolgende.

*Quia pec-
 cabat con-
 tra legem
 Francisci
 Diaboli.*

*Also pottet
 der Teuf-
 fel seiner
 Mönch.*

Ein Barsfüßer fand ein Pfening/ den hub er mit dem
 Mund auff / vnd gedachte ihn einen armen Menschen zu
 geben / da beraubt ihn der Teuffel seiner Zungen. Als aber
 der Mönch für seine Sünde Kew vnd Leid hatt / vnd ließ den
 Pfening auß dem Mund fallen / da krieget Er wieder sei-
 ne Zunge.

Der Teuffel versucht Ruffinum / vnd sprach / du bist ver-
 dampft mit deinen Orden / vnd Franciscus ist auch verdampft
 sampt seinem Vater / vnd alle die ihm anhangen / er verführet
 alle die ihm folgen / Ruffinus sagt das zu Francisco / da sprach
 Franciscus zu ihm / wenn er dir wieder davon sagt / so sage zu
 ihm / Teuffel thue das Maul auff / so wil ich dir drein schei-
 fen. Als darnach Ruffinus betet / kam der Teuffel wieder in
 der gestalt Christi / vnd sprach / Ruffine / hab ich dir nicht ge-
 sagt / du solt nicht folgen dem Sohn Petri / Bernardionis ?
 Warumb marterstu dich also ? Da sprach Ruffinus / wie ihn
 Franciscus gelehret hatte / ego stercorisabo tibi in illud, da
 das

das der Teuffel höret / thet er als were er vnfinnig / vnd war
seines bleibens nicht lang / 2c.

Ein Prediger Mönch hatte vom Teuffel solche Anfech-
tung / das er zweyffelt / ob Maria eine reine Jungfrau were /
vnd als er vber solchem zweyffel zum Barfüßer Mönche E-
gidio gehen wolt / vmb rath zu fragen / merckt solches Egidius
im Geist / vnd lieff ihm entgegen / vnd schlug mit einem Ste-
cken drey mal auff die Erden / vnd sprach alle mahl / Jungfrau
für der Geburt / in der Geburt / nach der Geburt / vnd so offt er
auff die Erde schlug / wuchs eine Lillen auß der Erden.

Diß haben
sie den pres-
diger Mön-
chen zu vere-
drufft er
dacht.

Bruder Egidius gab ein Gleichnuß von der Demuth /
also / ein jeglicher Mensch sol sich lassen henccken / wer gehencckt
ist / der ist nicht im Himmel / ist auch nicht auff der Erden /
sondern er ist von der Erden erhoben / vnd sihet vnter sich / 2c.
Also sollen wir Mönche auch vnter vns sehen. Das ist eben
der Text vber die nechste Auflegung.

Ein tref-
lich Gleich-
nuß.

Bruder Egidius saget zu Francisco / Ich habe kleinen lust
zu den Ohmeyssen / denn sie sorgen allzusehr / die Vogel habe
ich lieber / die samlen nicht in die Schewren. fol. 57.

Lieber bis
stu da zers-
rissen / so
plack dich d
Teu. el / wer
möcht das
nicht / sagt
der / 2c.

Bruder Conradus batt die Mutter Gottes / das sie ihm
doch zeigen wolt jhr liebes Kind Iesum / daß ers in die Ar-
me nehmen möcht / gleich wie Simeon / (denn es war eben
festum purificationis Mariæ) vnd sprach / O du liebe Mut-
ter Christi / erzeige mir doch auch ein Süßigkeit von dem
Trost / den Simeon empfangen hat. Alsobald ward er erhör-
ret / denn Maria erschien ihm mit einem grossen Licht / mit
ihrem schönen Kind für den Menschen Kindern / vnd gabs
Bruder Conrado in seine Arm / vnd er namts mit Andacht
vnd küßets / vnd truckts / das sein Seele ganz zerran von
Andacht.

Anima eius
liquefacta
est.

R ij

Ein

Ein Weib aß Kraut/ vnd ein Wein blieb ihr im Halß stecken / vnd sie rieß mit dem Herzen Bruder Herman an/ da wards bald besser mit ihr.

Bruder Rollus von Bruforcijs betet in einem Wald/ vnd die Vogel machten ihn mit ihren Geschwäß ihr im Gebet / da sprach er zu den Vogeln/ pachtet euch alle zum Walde hinauß/ ihr vnnützen Wescher/ vnd kompt nimmermehr wieder hinein / vnd last euch das gesagt seyn / Was sol man sagen von dem Wunder? Die Vogel waren gehorsam/ flogen auß dem Wald/ vnd kamen nimmer wieder.

Mirabile dictu.

Quidā Fratricellus.

Das ist ein
tel köstlich
ding.

Ein Brüderlein war sehr demütig / vnd hielt sich im Wald/ vnd laß Holz zusammen/ vnd machet ein Feuer/ vnd wermet sich / vnd hat ein Seul/ vnd plezt den Brüdern die Schuch/ vnd sein Guardian war ein fetter Mann. Er kam einmahl ganz nackend gelauffen von Fulgino / vnd gieng durch die Stadt Spelum/ zu den Mönchen/ vnd die Mönche strafften ihn / das er so nackend lieff. Da sprach er/ legt mir eine solche Buß auff / das ich nackend wieder hinlauffe/ wie ich nackend herkommen bin/ das geschach also.

Gedachtes Brüderchen gieng auff eine zeit gen Biterbium / vnd als er an die Pforte kam/ zog er das Niederkleid auß/ vnd hiengs auff den Kopff / vnd seine Rappen hieng er an den Halß/ vnd gieng nackend durch die Stadt/ da ward er sehr vexirt vnd verspottet / (das leid er alles vmb Gottes willen) als er nun nackend zu den Mönchen kam/ schulten sie ihn darumb : Er aber fraget nicht viel darnach / so gar heilig war er. Das war ein Franciscaner Heiligkeit.

Denn also
musste man
dz ewige le-
ben verdienen.

Jetzt gedacht Fratricellus ward von ein beherberget/ vnd der Wirth hatte ihm ein gut sehr schön Bett zubereit/ aber der Bruder wolt in dem guten Bett nicht liegen/ sondern hofiert darein/

darein/ vnd lieff des morgens davon/ vnd dancket dem Wirth
nicht vmb seine Herberge.

Franciscan.
Heiligkeit
vnd Danck-
barkeit.

Ein schwacher Bruder begehrt zu essen von ein Schwein-
fuß Da gieng Bruder Juniperus vnter eine Herd Schwein/
vnd hieb einer Saw den Fuß ab/ vnd kocht ihm den francken
Bruder. Da kam der Herz des Schweins/ vnd schalt Francis-
scum mit seinen Mönchen vbel. Juniperus aber gab dem
Mann so gute Wort/ das er den Mönchen das Schwein
ganz schencket/ vnd ließ sie ins Henckers nahmen fressen.

Juniperus dedit domino porcitā bona verba, quod
ipsis Patribus totum porcum comedendum pietantia
dirigebat.

Bruder Juniperus / nam sich auch einmahl der Küche
an/ vnd richt ein mercklich Mahlzeit zu/ vnberupffte Hüner/
grün vnd durz Fleisch/ Kraut/ Salat/ Linsen/ Erbeiß/ Bo-
nen/2c. Kocht es alles vngewaschen zusammen in einen grossen
Kessel vnd macht sich sehr vnmüßig bey der Kocheren/ vnd
war frölich vnd guter dinge/ weil ihm auch einmal das Koch-
ampft befohlen war. Als er nun zugericht hatte/ sahen die
Münche die Hüner da liegen vnberupfft/ vnd alles vnfauber
durcheinander gekackt/(gekocht solt ich sagen) dasschalt in der
Guardian/ vnd Bruder Juniperus befand seine Sünde des
müßiglich.

Juniperus fraget einem Mönch / was er begehrt/ wenn
er sterben solt/ antwort derselbe/ Ich wolt/ das etliche bey mir
wehren/ die mich trösten. Da sprach Juniperus/ so wolt ich/
das ich gar allein were/ vnd das solcher Gestanck von mir
gienge/ dafür niemands bey mir bleiben kündte/ vnd das man
meinen Leichnam nehme/ vnd würffe ihn in ein heimlich Ges-
mach/

Das ist eine
grosstedes
heiligkeit.

mach/ das ich darin auff's schendlichste liege / vnd stürbe also allein / oder / das man mich nehme / vnd würffe mich für die Hunde/ze.

Ein andechtiger Bruder hat ein sonderliche Andacht zu S. Daniel / vnd begehrt offte sein Grab zu sehen / welechs ist in Babilonia / vnd Drachen liegen vmb das Grab / das niemand darzu kommen kan / vnd vmb der Drachen willen / vnd dieweil es sehr fern dahin war / kund er nicht das Grab Daniels visitiren. Weil er aber grosse Andacht darzu hatte / besgab sichs / das ein grosser Drach zu ihm kame / vnd nam den Bruder Lollum vnter seinen Schwanz / vnd führet ihn davon in Babyloniam biß zum Grab Danielis. Da thet Bruder Lollus das Grab auff / vnd nam von Danielis Leib ein Finger mit Andacht. Darnach nam ihn der Drach wieder vnter seinen Schwanz / vnd bracht ihn zu seinen Brüdern. Vnd die Münche hieltens dafür / ein Engel hette ihn also geführt.

Wie ist den
die Helle so
fawr wort
den.

Johannes von Alverna / als er ein junges Kind war / sog er seiner Mutter Brüst / Montags / Mitwoch / Frentags nur einmahl. Wenn er das Leyden Christi betrachtet / so martert er sich mit vielen weinen vnd zu plaget seinen Leib so greulich / das von seinem allerreinesten vnd schneeweissen Fleische die Blutstropffen herab tropffen. Vnd nam Messeln / vnd band sie vmb den Hals / vnd vmb seinen Leib / vnd als einer zu ihm sprach / du hettest einen guten Barfüßer Münch gegeben / flugs bließ ihm Gott ein / das er in Orden gieng / vnd wartet der Sacristey / vnd versah die Latarey / vnd im kalten Winter / wenn der Schnee lag / gieng er Barfuß / hatte kein Buch ohn ein Brevier / vnterweilen trug er ein Panzer / nechst an der

an der Haut / vnterweilen ein Sawhaut / vnterweilen ein
härzich Kleid mit vielen Knoten / vnd ein eysern Circel vmb
den Leib / in 30. Jahren tranck er nicht / aß Kraut / vnd des alle
Tage nicht mehr / denn er mit zweyen Fingern fassen kund.
In drey Jahren saß er nicht / ohn wenn er im Chor war oder
im Capittel. Gott kam drey Monat lang alle Tage zu ihm /
vnd gab ihm Gnad vnd Verstand / das Er die ganze heilige
Schrift verstand. Als er einmahl zu Florenz auff der Gass
sen anfieng zu predigen / war der Himmel schön / weil er aber
prediget / fiengs an zu regnen / aber der Regen traff weder ihn
noch die Zuhörer. Die Mutter Gottes / vnd ander Heiligs
gen / sampt den Engeln / kamen offtzu ihm. Die Mutter Gots
tes erschien ihm einmahl einen ganzen Tag in der gestalt / wie
sie auff Erden gewandelt hatte.

Gedachter Bruder betet auff dem Berg Alverno / vnd
sah den Berg voller Teuffel / da nam er ein Stecken / vnd
schlug in hauffen / vnd versaget sie alle / für tausent Teuf
fel. Vnd als Er Mess gethan hatte / auff vnser Frawen
Schneefest / krieget Er das Fieber / vnd starb auff S. Los
renz Abend.

Bruder Anthonius prediget am Meer / da kamen die
Fisch daher geschwommen / vnd höreten zu / die grossen Fisch
hielten sich in der Tiefe / kuckten mit den Häuptern herauß /
vnd die mittelmessigen hielten nicht ferne vom Ufer / die kleis
nesten aber / da es am aller dünnsten war / vnd da die Pres
digt auß war / nickten sie mit den Köpfen / vnd fiengen an zu
schreyen / da hieß sie der Bruder Anthonius wieder hin ziehen.
Sie waren frölich / thaten grosse Sprünge im Wasser / vnd
fuhren davon. fol. 67.

Als

Als einmahl Bruder Pancratius geprediget hatte / schickten ihm die Brüder Wein / da war eine andächtige Fraw / die lieff heim / vnd eylet sehr / daß sie dem Münche auch Wein brechte / vnd behielt den Zapffen in der Hand. Als sie nun dem Münch den Wein giebt / wird sie des Zapffens in der Hand gewar / vnd eylete flugs heim / laufft in Keller / vnd siehet / das der Wein auß dem Faß gelauffen ist / da steckt sie den Zapffen ins Faß / vnd vertrawet auff den auff den Verdienst Bruders Anthonij / da ward das Faß wieder so voll Weins / das vberlieff.

Die Ketzer luden Bruder Blasium zu gaste / vnd legten ihm für eine grosse heßliche Kröten / vnd allegierten den Spruch auß dem Evangelio / was man euch fürleget das esset. Da macht Bruder Blasius ein Creuze vber die Kröte / alsobald ward ein gebratener Cappau darauß. Dieser Bruder hat auch viel Todten aufferwecket.

Ja ein
Bawrens
dreck.

Bruder Endres fand ein Spinne im Kelche / da Er Messe hett / vnd soff eines mit dem andern / darnach kratzt er ein Bein auff / das es ihm jucket / vnd die Spinn kam herauß / r̄.

Fol. 64.

Bruder Rodicosanus saß bey einem Feuer / vnd schliff / da kam der Teuffel / vnd nam einen Brandt / vnd rühret ihn damit die Hand / davon erwachet der Bruder / vnd nam ihm den Brand auß der Hand / vnd wolt den Teuffel damit schlagen / da verschwand er.

Etliche Barfüßer waren in dem Walde / vnd luden die Mörder zu gast vnd sprachen: Fratres Latrones, venite ad nos, quia fratres sumus, & portamus vobis de bono pane, & bono vino. Tunc Latrones venerunt, & fratres.

fratres extenderunt toboleam in terra, & manducaverunt & converterunt Latrones ad fidem Franciscanam, fol. 120.

Ein Bürger von Florenz hatte den Franciscaner Orden verfolget / der ist gestorben / vnd muß bis an Jüngsten Tag diese Straff leiden / das zween Klüpfel immerdar auff seinen Kopff schlagen.

Bruder Jacob solt der Küchen warten / vnd gieng in die Kirche / vnd sahe Messe thun / vnter dessen kamen die Hunde vnd Katzen / vnd frassen das Fleisch / vnd zubrochen die Löffle. Der Guardian kömpt vnd sihet das alles aber ein hauffen liegen / vnd ist zerbrochen / saget er zu Bruder Jacob / gehe hin in die Küchen / du hast wol außgericht / Bruder Jacob kam / vnd sahe wie es so erbärmlich zugangen war / da kniet er nieder / vnd bat Gott / das alles wieder stehen möchte / wie ers verlassen hatte / als er zum Ampt der heiligen Meß gegangen war / welchs auch geschah / so angenehm ist Gott die Messe. Hernach thet Bruder Jacob noch vielmehr Wunderwerck.

Die Katzen nennet er Muscipus las.

Ein Weib von Bononia gieng gen Assisium / das sie des Ablass theilhaftig würde / als sie dahin kam / da höret sie ein Stimme bey der Nacht / drey mahl sprechen / Surge tempus est, ut ad indulgentiam descendas, Als sie in die Kirche kam / sahe sie da sitzen einen alten Bruder / der sprach zu ihr / wiltu des Ablass theilhaftig werden / so mustu dich nackend außziehen / dafür entsakete sie sich. Da grieff ihr der Bruder an den Gürtel. Alsobald dauchte sie / sie wehre ein Mägdlein von zweyen Jahren / vnd gedacht / wer wil dich nun wieder heim gen Bononia bringen / dieweil du so ein

War Beelszebub.

Den siemuz sie sich in Francisci tauffe tauffen lassen.

£

kleines

Inz Gurs
haus ob-
lasphe mia.

Kleines Kind bist/ da schemet sie sich nicht mehr / vnd zohe sich
nackend auß / vnd der Bruder führet sie in die Kirche / vnd
zeigt ihr zur rechten Hand den Tauffstein vnd sprach / gleich
wie du in der Tauff von allen Sünden bist gereinigt wor-
den / also wirstu hie in der Kirchen von des Ablass wegen
von allen Sünden rein. Da verschwand der Bruder / vnd
sie ward gewahr / das sie ihre Kleider wieder an hatte. Vnd
danckte S. Francisco cujus meritis de remissione
omnium peccatorum certifi-
cata fuit.

E N D E.





Gall in Sachsen/



Durch Christophorum Bismarck / In Verlesung
Joachimi Krusicken.

ANNO M. DC. XV.

16. 5



Einzelne...
...

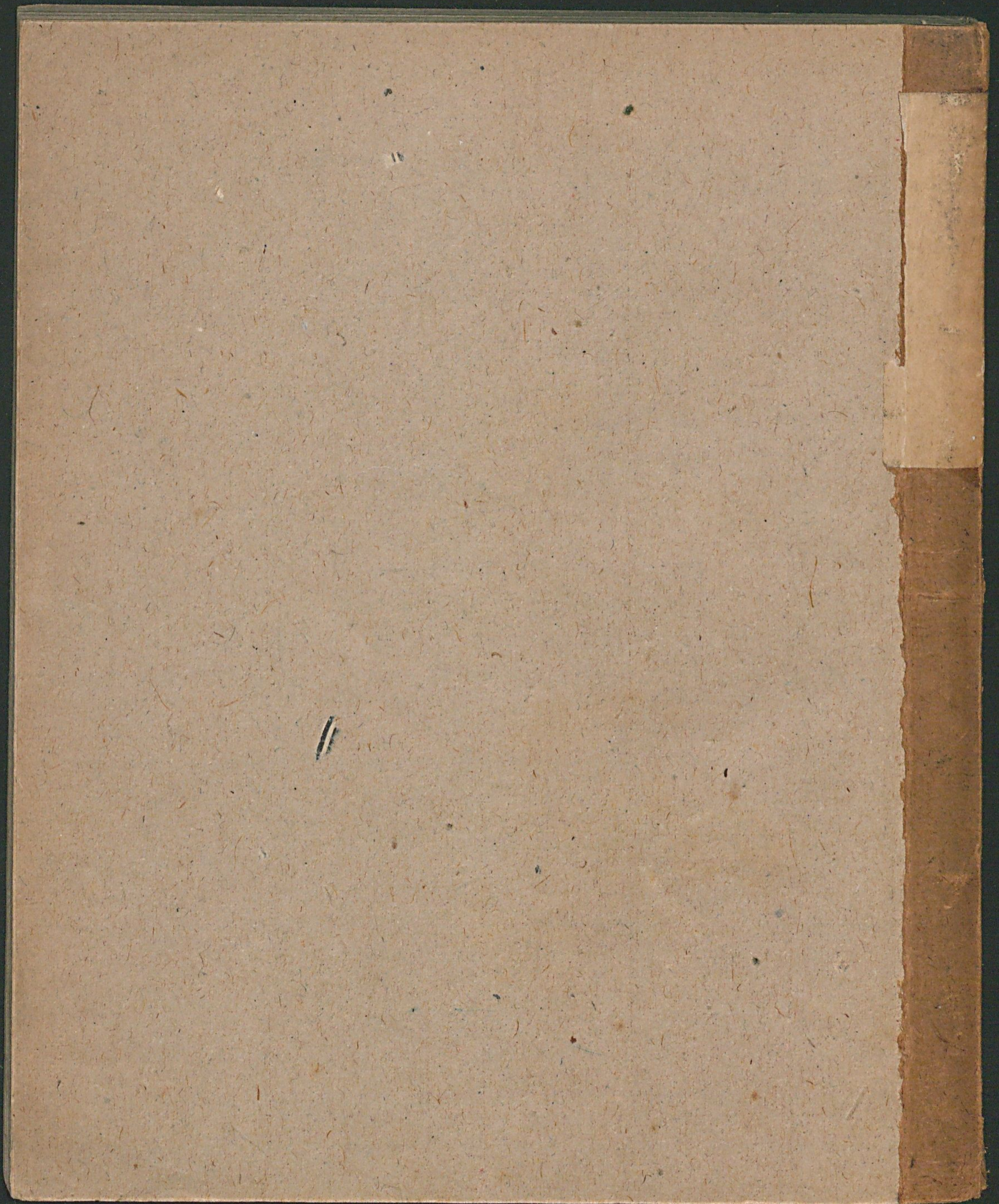
...

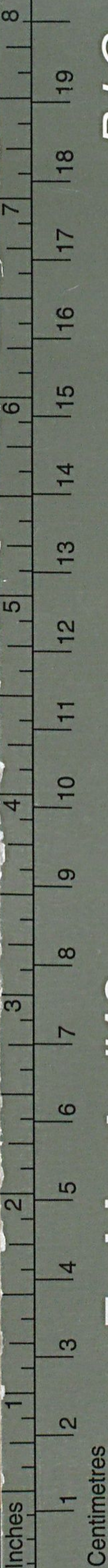
1955



ULB Halle 3
005 136 881







B.I.G.

Farbkarte #13

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
------	------	-------	--------	-----	---------	-------	---------	-------

PHOPHANO-REDIVIVUS
 Das ist:
Die Erwei-
 NCISCUS der Mino-
 tt vnd Vater / ein Gotts-
 tter der werthen Christen-
 it gewesen.
 an oder Conformitatibus gezogen /
 t Erasmo Albero : An teßo
 onung gebracht / vnd durch klare
 e der N. Schrift gemehret
 id gebessert /
 Durch
 BETULEIUM Colmarien-
 rherren auff dem Frûpaß.
 chsen / durch Christophorum Bis-
 soachim Krusecken / Anno 1615.